

Sonnabend, den 21. November 1925.

Einzelnummer 10 Goldpfennige

36. Jahrgang. — Nr. 272

Volkswoche

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volkswoche“ erscheint wöchentlich in groß und in
ausgeblättert. „Volkswoche“ Blattkarte 40 Pf. durch die Ausgabe
der „Arbeiterwoche“ Reichs-Heftblatt 10 Pf. durch die Ausgabe
der „Arbeiterwoche“ Reichs-Heftblatt 10 Pf. sowie durch alle Ausgaben
des „Arbeiterwochenblatts“ 10 Pf. Durch die Volkswoche ist das Haus
des Sozialen monatlich 1.70 Goldmark. Durch die Volkswoche ist das Haus
2.00 Goldmark.

Organ für die werktägige Bevölkerung

Verlag und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Jahrspreis: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141
Postfach-Konto: Postcheck-Amt Breslau Nr. 5852

Abonnement für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien
14 Pf. ausserhalb 17 Pf. Abrechnung unter Zeit-
ungen, Familienzeitungen, Steuerbeamten, Vereinen,
Veranstaltungen, und Wohnungs-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro
Wort 3 Pf., das erste Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer
müssen bis vor mittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Hauptexpedition
Breslau 48 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Annahme des Locarnovertrages ohne Neuwahlen!

Vor der Umbildung der Reichsregierung. — Keine große Koalition!

Das ist nicht Luther trifft nach der Annahme von Locarno zurück

Außer der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion traten am Freitag nach Schluss der Plenarsitzung auch die bürgerlichen Parteien zur Erörterung der politischen Lage zusammen. Den Gesprächern war vormittags ein Empfang der Partei Lüders durch den Reichskanzler voraufergegangen. Am Abend dieser Besprechung erklärte Dr. Lüders, daß die Regierung nach der Unterzeichnung des Vertrages von Locarno dem Reichspräsidenten ihre Gesamtkoalition entstreben werde.

Die Demokratische Fraktion beschloß nach einer mehrstündigen Sitzung, die Bildung der Großen Koalition anzustreben. Eine Beteiligung an der Kleinen Koalition der Mitte soll sie ablehnen, da sie eine Aussicht auf längeren Bestand nicht geworden sei. Die Zentrumsfaktion sah keine Bedenken, aber auch von ihr ist bekannt, daß sie auf die Bildung der Großen Koalition hinstrebt.

Die Wirtschaftliche Vereinigung will sich erst am Sonnabend endgültig entscheiden, ob sie dem Beitrag von Locarno zustimmt oder nicht. Von der Bayerischen Volkspartei wird angenommen, daß sie dem Manigesetz ihre Zustimmung gibt.

Die Deutschnationalen Reichstagsfraktion hieß am Freitag nachmittag ebenfalls eine Sitzung ab, in der die Fraktion mitteilte, alle Möglichkeiten der gegenwärtigen Lage einzeln erörtert wurden. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Fraktion ist sich aber völlig einig darüber, alle parlamentarischen Mittel, auch das vom Wirtschaftsvertrag, anzuwenden, um die Verteilung von Locarno zu Fuß zu bringen.

Die Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt des Reichsjustizministers Freytagen werden von unterschiedlichen Seiten dahin ergänzt, daß Dr. Freytagen an einen selbständigen Rücktritt nicht denkt, sondern die Fortsetzung der Regierung erwarten und sich dann in den Reichstag zurückziehen will. Dr. Freytagen ist von allen Justizministern der einzige Gegner des Beitrages von Locarno.

Die Taktik unserer Fraktion.

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion sah am Freitag eben zur politischen Lage folgenden Besluß:

Die Reichsregierung verlangt zugleich mit der Entscheidung über die Locarno-Verträge vom Reichstag die Entscheidung über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Die Sozialdemokratie wird entsprechend ihrer früheren Verordnung für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund stimmen. Sie wird, um dieses Ziel zu erreichen, auch den Locarno-Verträgen, deren sachlicher Inhalt auf der Linie der sozialistischen Außenpolitik liegt und für die die Regierung in der gleichen Vorlage Zustimmung verlangt, zustimmen. Sie ist dabei in Übereinstimmung mit dem Baudauer Besluß der Sozialistischen Arbeits-Internationale vom 5. November 1925.

Zu dem Beitrag der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion steht der „Vorwärts“:

„Der Austritt gab dabei die Erwagung, daß sich die Dinge anders entwickelt hätten als vorauszusehen waren. Als die deutsche Delegation aus Locarno zurückkehrte, wußte man allgemein an, die Regierung werde sich zunächst nur im Reichstag die Zustimmung zu ihrer bisherigen außenpolitischen Haltung holen, dann werde sie in London unterzeichnet und schließe sich im Dezember die endgültige Feststaltung zur Ratifizierung der unterzeichneten Verträge beim Reichstag an. Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion hätte dann die Möglichkeit gehabt, zunächst ihre grundlegenden befürchteten Verträge von Locarno dazuzulegen, danach aber durch Verweigerung der Ratifizierung die Auflösung des Reichstages zu erzwingen.“

„Am liegt dem Reichstag über ein Entwurf vor, der die Verträge von Locarno bestätigt und der Regierung die Errichtung eines neuen Eintritts Deutschlands in den Völkerbund zusichert. Gegen den Eintritt in den Völkerbund konnte die Sozialdemokratische Fraktion nicht stimmen, ohne ihre Haltung im Ausland und ganz besonders im Ausland den verhängnisvollen Missdeutungen auszusetzen. Für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund hat die Sozialdemokratie unablässli. gewünscht. Den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund hat die Sozialistische Arbeitsinternationale als ratschende gefordert. Deutschland Einstritt in den Völkerbund ist auch der Ausfallung der englischen Arbeitervarlei wichtiger als die ganzen Verträge von Locarno. Vor allem deshalb hat die Arbeitervarlei trotz ihres grundlegenden Vertrags am Genfer Protokoll für die Verträge gestimmt, weil sie damit mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund un trennbar verbunden sind.“

Der Eintritt der Sozialdemokratischen Fraktion wurde durch die Erfüllung der Regierungsanträge bestätigt. Dem ließ nach der Unterzeichnung in London ihre Aktionen also wieder in die Regierung zurückkehren können. Sie sieht sich als gegenstandslos oder wird doch erheblich gemildert, wenn Herr Lüders erklärt, hinsichtlich einer Regierung notwendig, die auch innerlich zu den zu unterschreibenden Verträgen

steht. Dabei bleibt freilich die Gefahr bestehen, daß die Volkspartei und der rechte Flügel des Reichstags die wirtschaftspolitische Gedächtnis der Deutschen nationale wiederspielen könnten, wenn diese auch nicht in der Regierung sind. Über diese Gefahr läßt sich auch durch die Reichstagswahlen nicht beurteilen.“

Der Schlussatz dieser Ausführungen unseres Zentralorgans zeigt, daß die Haltung der Fraktion nicht zuletzt auch von der Annahme bestimmt war, Neuwahlen könnten an Stelle der bisherigen Rechtsregierung oder einer Mithilferegierung mit schwankenden Mehrheiten allenfalls die große Koalition bringen. Zu dieser aber hat die Fraktion offenbar nach den Erfahrungen mit Volkspartei und rechtem Zentrum in den Zoll- und Steuerkämpfen keinerlei Lust, was die Menschen im Lande sehr gut begreifen werden. Wir waren allerdings auf Grund der Fortschritte unserer Agitation und Organisation in Schlesien in bezug auf die Aussichten eines Reichstagswahlkampfes im jetzigen Zeitpunkt optimistisch. Die Gründe der internationalen Politik, die nach Luthers Verkündung des Locarno-Vertrages mit der Billigung des Völkerbundeneintrittes auf unsere Abzeichen gewirkt haben, wird man aber würdigen müssen, mag man noch so sehr bedauern, daß die innerpolitische Abrechnung mit der Rechten unmittelbar nach ihrer glorreichen Regierungszeit nicht unmöglich wird. Vertreten wurden diese außenpolitischen Gründe innerhalb der Fraktion vor allem durch unseren Genossen Löbke, der ja soeben in Amerika mit Parlamentariern und Wirtschaftspolitikern aller Länder in Gedanken austausch stand. Genosse Löbke wird in der Montag-Nummer der „Volkswoche“ seinen Standpunkt, der jetzt auch der der Fraktion ist, darlegen.

Vorstoß unserer Reichstagsfraktion gegen Geßler.

Die Sozialdemokratische Fraktion hat im Reichstag folgende Interpellation eingereicht:

„Am 11. Oktober 1925 hat der General a. D. Sitz v. Kraut auf dem Berliner Reichstagsbalkon offiziell der Delegierten des Augsburger-Denkmales, dessen Sozial die Inschrift trägt: „Als unteren Gebeine wird ein Rächer entstehen“, in Anwesenheit einer Traditionslinie der Reichswehr unter anderem nach dem Stenographisch aufgenommenen Wortlaut erklärt: „Ich habe die hohe Ehre, daß Seine Majestät, der Kaiser und König, mich beauftragt habe, das

Gedenktag des Regiments Augsburger und seiner Reserve-Regimenter 55 und 202 einzweißen. Wir gedenken seiner in ehrfürchtigster Dankbarkeit und anwendbarer Treue und sind so, wie er bei uns, im Geiste bei ihm. Ich begrüße den Prinzen Ostar von Preußen, den erlauchten Sohn des Kaiserhauses, den Vertreter der Reichswehr, von der wir bewußt sind, daß sie vom selben Geiste wie das alte Heer befehlt ist, ferner die Vertreter der Behörden usw.“

Das oberste Gehör für uns alle ist das der Pflichterfüllung, gerecht den Kriegsartikeln und dem Frieden, den wir Seiner Majestät gewidmet haben.“

Noch bekanntwerden dieser Neuerung hat der Herr Reichswehrminister nichts unternehmen, was die Reichswehr von jenen monarchischen Verantwicklungen fernzuhalten. Bald daraus hat der General a. D. v. Gebhart in Augsburg anscheinlich einer Schlesischen Gedächtnis ein Hoch auf dem Erinnerungs-Kuprel von Bayern ausgebracht und gesagt, daß diese nach dem Geist und den Forderungen unserer Herzen unter König wäre.“ Der General a. D. v. Gebhart hat sich dabei überzeugt, daß das vom Reichswehrminister erlassene Dekret vergrößert worden. Auch bei dieser Verantwicklung war die Reichswehr vertreten und bei dem Hoch auf den kaiserlichen Gedenktagen hat die Reichswehrkapelle Lübeck gespielt.

Was bedeutet die Reichswehr zu tun, damit die Reichswehr nicht von monarchischen Verantwicklungen fernzuhalten wird, bei denen unter Berufung auf die Tradition Propaganda gegen die Republik getrieben wird und damit die Reichswehrsoldaten zum Ungehorsam gegen ihre Pflicht als Schützer der Republik angefeind werden?“

Der Vorstoß unserer Fraktion gegen Geßler am ersten Tage des Reichstags zeigt bereits, daß die Mittelparteien mit der Zustimmung zu ihrer augenscheinlichen Außenpolitik keinen Freibrief für reaktionäre Anwandlungen im Innern von unseren Abgeordneten bekommen.

Bazille und Schiele für Locarno.

Zu Beginn der gestrigen Sitzung des Reichstags teilte der Präsident mit, daß der frühere Reichsminister des Innern, Reichswehrminister Schiele, um einen Urlaub von drei Wochen nachgewollt habe. Zugleich wird bekannt, daß der württembergische Staatspräsident Bazille, der gleichfalls dem Reichstag angehört, sich zeitlich in der Beisetzung des Ministerpräsidenten für die Annahme des Vertrages von Locarno aussprechen hat. Herr Schiele und Herr Bazille sind somit die beiden ersten deutchnationalen Abgeordneten, die sich nicht der Traditionshypothese fügen und nicht gegen Locarno stimmen werden.

Die englische Königinmutter Mary Tudor ist am Freitag in den vorigerühten Nachmittagsstunden in Anwesenheit der Königsfamilie einem längeren Reisen erlegen. — Die feierliche Unterzeichnung von Locarno in London wird infolgedessen zweitelloß ohne Feierlichkeiten stattfinden.

Der Kampf um Kreistag und Provinziallandtag.

Die Breslauer Sozialdemokratie im Wahlkampf.

In einer glänzend besuchten und verlaufenen Wählersversammlung im großen Saal des Breslauer Gewerkschaftshauses sprach gestern Bürgermeister Burmann-Bunzlau über „Die Bedeutung der Wahlen zum Kreistag und Provinziallandtag“, die am Sonntag, den 29. November, stattfinden.

Nachdem er in groben Zügen die allgemeine politische Lage gestreift hatte, wußte er u. a. zu seinem Hauptthema aus:

„An der Lösung der festgestellten Frage wird die Selbstverwaltung Entscheidendes mitentscheiden müssen. Das deutsche Volk wird sich solange nicht demokratischer Freiheit erfreuen, solange es die Selbstverwaltung nicht mit dem Geist der freiheitlichen und sozialen Ideen durchsetzt.“

Diese Selbstverwaltung ist das Problem der Wahlen am 29. November. Wir sollen Stellung nehmen

an den zwei wichtigsten Körperschaften der Selbstverwaltung: Kreistag und Provinziallandtag. Die Hauptaufgaben

des Kreistages liegen vor allem in der Lösung des Boden- und

Siedlungsproblems.“

Genosse Burmann gibt dann an hand eines Büchleins des Genossen Radt Schilderungen des gräßlichen Wohnungsseitens. Was soll hier helfen? Es gilt, eine innere Rebellion in

die Selbstverwaltung zu tragen.“

Die Selbstverwaltung Schilderung war bis zum Tage der Kreistagssitzungen verdeckt, denn zu den Kreis-

landtagssitzungen verdeckten sich nur Fürsten und

Gräfen, gekleidet in ihren Uniformen. Arbeiter und Bürger

waren gar nicht vertreten. Es steht gelogen, als ersten

Vertreter der Breslauer Arbeiterschaft den jüngsten Reichstags-

präsidenten, Genosse Löbke, hineinmarschiert.

Wir zeigen vor vier Jahren in den Provinziallandtag ein

und haben dafür gesorgt, daß die Fenster ein wenig aufge-

gen und dafür gewartet. Es steht nun man es bezeichnen, daß der

Provinziallandtag nur einmal im Jahre zusammentreffe. Dies sich

zwischen eingeschärfen Vorlagen in drei Tagen zu bewältigen,

bedeutet sehr viel, betreut ferner, daß die Verwaltung dem

Parlament gegenüber übermäßig wird. Als Vertretung des

Provinziallandtags liegt der Provinziallandtag auf. Wir müssen den Wahlkampf und den Wahltag so gestalten, daß hinzu die Sozialdemokratie der Vorwähler steht. Der Vorwähler des Provinziallandtags-Landes hat das Kontrollrecht gegenüber dem Landeshauptmann. Der letzte Landeshauptmann für Schlesien, von Thaer, ist Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei, was wir an allen Enden und Ecken zu hören bekommen. Wir haben bedauert, daß Herr von Thaer häufig den einschlägigen Anforderungen der württembergischen Gedanken nicht entsprochen hat. In der Verwaltung fehlt häufig die Verbindung mit der neuen Zeit. Man vermisst in der Provinzialverwaltung die sozialen Geist. Die Fürsorgeerziehung wurde in die Hände konfessioneller Kirchen gelegt. Wir werden uns dagegen, daß Mittel der Provinz ausschließlich für konfessionelle Kirchen zu stellen streben.

Weitere Aufgaben der Provinz liegen auf dem Gebiete des Verkehrs. Auf einem Gebiete oder in noch am meisten Arbeit zu leisten, und zwar auf dem des Bildungswesens. Es muß die Förderung auf Einrichtung von Bildungseinrichtungen und Hörsälen schulischer für die Arbeiter in allen Kreisen erreichbar werden. Wir fordern, daß die Provinzialverwaltung eine Einrichtung etabliert, die dem demokratischen und republikanischen Gedanken mehr Rechnung trägt als bisher. Im Bezug auf Oberschlesien sind wir gewillt, mit der jungen Provinz in ein Verhältnis zu treten, das freundliche Zusammenarbeit gestaltet.

Wir von Linken werden auch im neuen Provinziallandtag einen schweren Kampf haben. Der Landeshauptmann hat es verstanden, wichtige Kosten dem Zentrum aufzubringen, und dieses in Schlesien recht zu verteilen. Wie als Vertreter der kleinen Sozialdemokratie aber werden dafür sorgen, daß in den neuen Provinziallandtag und in die neuen Kreistage der Geist der Freiheit, der Republik und der edlen Menschlichkeit eingehen. (Sturmoper Bergall.)

Ludendorff gegen Hindenburg.

München, 20. November. (Generalschreiberei.) Im "Münchner Kurier" äußert sich am Freitag Ludendorff in längeren Ausführungen zum Vertragswert von Locarno. Die dabei zum Ausdruck kommende schwere Beleidigung des Vertrages ist angeblich der politischen Bedeutungslosigkeit des Generals vollkommen belastet. Interessanter ist hingegen, in welcher Weise er in diesem Zusammenhang sich über den Reichspräsidenten von Hindenburg ausspricht, von dem er u. a. schreibt: „Ich habe derzeit mit dem Generalstabschef von Hindenburg Ehren und Ruhm geteilt und, ich darf es aussprechen seiner Ruhm erhöht. Heute krampt sich mein deutsches Herz (!) zusammen, wenn ich sehe, wie der Generalstabschef im Begriffe ist, seinem Ruhm zu entziehen, und er ist geopfert, wenn kein Mann unter dem Dokument der Schande und Unehrte steht.“ Sicher die Stellung preiszugeben als Ruhm und Ehren und die eigene große Vergangenheit. Das ist deutliche Art. Noch mehr wäre es deutsche Art, wenn vor dem Generalstabschef der Kampf aufgenommen werden sollte gegen diesen Vertrag des Unrechts und Verstoßes. Sollte allerdings der Reichspräsident die Locarno-Politik für richtig ansiehen, dann muss jeder deutsche Mann, der noch nicht Schwarzröhrl versteckt ist und sich allein dem Gott Mannen verschrieben hat, sein Haupt verhüllen, dann ist die Reichspräsidentenschaft des Generalstabschefs eine Gefahr für den nationalen Willen geworden. Weder für den Mannen, die das Volk dahin bringen. Einig wird sie der Fluch des sehenden Volkes treffen.“

Jarres für Locarno, „wie er es auffaßt“.

In einer politischen Versammlung hielt Oberbürgermeister Dr. Jarres in Duisburg als sozialpolitischer Eröffnungsredner für die Wahl zum dortigen Provinziallandtag eine politische Rede. Zum Bericht von Locarno erläuterte er, der Rheinpfalz ganz anders. Die heutigen Grenzen sind für alle Zukunft und nicht gegen alle Eventualitäten, sondern nur gegen einen gewaltsamen Einbruch und Krieg. Keiner der uns kann einen Vertrag aussprechen auf das, was uns von Goetsch (!) und der Natur wegen gehört. Das Reichskabinett ist offensichtlich im Einklang mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg, daß man ein „Nein“ nicht verantworten kann, und die Volksvereinten bitten soll, dem Vertrag zuzustimmen. Was wir heute noch haben, ist kurzes Zeitraum in die Jahre. Sitzesmanns Außenpolitik hat uns bisher nicht enttäuscht. Gegenüber der Frage des Sint-Nicolas Deutschenlands in den Völkerbund erklärte der Redner, daß er den Standpunkt vertrete, daß man die Entscheidung über diese Frage hinausschieben (!) sollte. Zum Schlusse fügte Jarres seine Auffassung dahin hinzu, daß man gegenüber Locarno mit einem „Nein“ nicht antworten könne.

Schlimmer konnte „der hohe deutsche Mann“ seinen Sohn Stremann kaum kompromittieren als mit dieser unehrenhaften „Verteidigung“ der Locarno-Einnahme. Wir haben zwar niemals angenommen, daß die Aufrücker des Volkspartei es mit ihrer Verständigungssozialist auf die Dauer viel ehrlicher meinen; aber Stremann hat doch wenigstens den Eindruck gewonnen, daß er sich nicht verantworten kann, und die Volksvereinten bitten soll, dem Vertrag zuzustimmen. Was wir heute noch haben, ist kurzes Zeitraum in die Jahre. Sitzesmanns Außenpolitik hat uns bisher nicht enttäuscht. Gegenüber der Frage des Sint-Nicolas Deutschenlands in den Völkerbund erklärte der Redner, daß er den Standpunkt vertrete, daß man die Entscheidung über diese Frage hinausschieben (!) sollte. Zum Schlusse fügte Jarres seine Auffassung dahin hinzu, daß man gegenüber Locarno mit einem „Nein“ nicht antworten könne.

Ein Schmarotzer des Grenzlanddeutschums

ist der jetzt auch von seiner früheren Partei, den böhmischen Deutschnationalen, abgefeuerter bisheriger Abgeordneter Dr. Becker der hier in der Tschechoslowakei nur durch eine einzige politische „Tat“ bekannt geworden ist, nämlich durch Siedlungsbewilligungen (nicht böhmischem gemeint, sondern wirklich das Vorrecht von derartigen Scherzstücken) im Prozer Parlament. Nach dieser Tat rief er aus und sammelte sich im Reich herum. In Breslau wird diese Größe heute als Vertreter der Sudeten-deutschen auftreten. Dagegen liegen mir im Moment keine Beweise vor, daß unsere Tatschriften bei der Präventionswoche wenigstens die zweideutige Quelle Jarres erledigt hat, von der Hindenburg, so wenig er unser Mann ist, doch wenigstens durch Großheit wohlend abfällt.

Die Nachrichten über Rußlands - Annäherung an den Völkerbund-

Immer in der Locarno-Diskussion des englischen Unterhauses vom Schleswiger Chamberlain auf Grund amtlicher Informationen über die Stellungnahme Russlands mit Bedauern dementiert worden. Es hat sich entzweigend nur um ein paar formale Liebeswürdigkeiten der russischen Botschafter in London und Paris gehandelt, die dort die Stimmung für ihre politischen Verhandlungen verbessern sollten. Die in diesem Zusammenhang zitierten Moskauer Artikel seien hier im Original auch eckig geschweift als in zentralen Aussagen, die man die völzige Schwäche der Böhmischen Außenpolitik verdeckten. Gegen Locarno, als einen „Sieg Englands“, wird immer noch festig in der Sowjetische polemisiert.

Aus der faschistischen Prügellammer.

Die parlamentarische Beleidigung der Faschisten in Italien ging auch am Freitag weiter. Dieser wurde den verprügelten Kommunisten gehalten, mit zerkrüppelten Körpern wieder im Parlamentsgebäude zu erscheinen, dafür wurden aber die faschistischen Abgeordneten, die an der Sitzung des Parlaments teilnehmen wollten, entgegengestellt und tödlich angegriffen. Der

Hauptverurteilte im Streit war wieder der Generalsekretär der faschistischen Partei Farinacci. Dem Abgeordneten der Komitee der Faschisten unter Führung des Abgeordneten Barbiselli wurde verurteilt. Barbiselli erklärte Cappa: „Ich bin ein Wirt des Faschismus geworden. Ich verprügele überhaupt nur mehr Senatoren und Deputierte. Werf Dir das!“ Der faschistische Abgeordnete Guarienti erhielt eine Ohrfeige.

Der Senat hat am Freitag die gezielten Maßnahmen gegen die Freimaurer mit 208 gegen 6 Stimmen bei 21 Enthaltungen angenommen.

Ein Koalitions-Kabinett Grzybowski

Ist gekommen in Warschau nach langem Hin und Her nun doch, zu stande gekommen. Man will es als Regierung der großen Koalition bezeichnen können, da sowohl die Sozialisten wie auch mehrere Gruppen der Rechten Wünsten unter übernommen haben. Nicht vertreten sind außer den nationalen Minderheiten die linksstehende Kleinbauerngruppe (Wojwodni) und die äußerste Rechte (Gruppe Stronki). Sozialisten selbst behält das Außenministerium. Die Sozialisten besetzen die Ministerien für öffentliche Arbeiten mit dem früheren Ministerpräsidenten Matczakowski und des Arbeitsministerium mit dem Genossen Jemieljuk. Die Rechte behält den Bruder des bisherigen Ministerpräsidenten Professor Grabiski, als Unterstaatssekretär, die Großbauern-Partei (Piast) bekommt den Landwirtschaftsminister Karczuk und den Handelsminister Ossieck. Die meisten anderen Ministerien sind mit jahrelangem Beamten besetzt. Das Kriegsministerium bleibt vorläufig unbesetzt und seine Leitung übernimmt der bisherige Stellvertretende Minister General Majewski. Den Sozialisten ist also die Verdrängung des Nationalisten Sikorski gelungen.

Die Dauer des Ministeriums wird davon abhängen, ob Sikorski die Unterstützung der Nationaldemokraten (Prof. Grabiski, Sęgda usw.) für seine vorläufigen konträren Außenpolitik gewinnt, die er später fortsetzen will.

Genosse Dr. Weyl gestorben.

Am Freitag, abends um 9 Uhr, starb plötzlich und unerwartet der frühere Berliner Stadtverordnetenvorsteher und Landtagsabgeordnete Genosse Dr. Hermann Weyl an den Folgen eines Herzleidens. Genosse Dr. Weyl gehörte in Berlin zu den ältesten Kämpfern der Sozialdemokratie. 1902 wurde der geborene Berliner in die Stadtverordneten-Versammlung gewählt. Nach dem Kriege wurde er auch Mitglied des Preußischen Landtages, wo er auf dem Gebiete der sozialen Hygiene für die Arbeiterschaft unermüdlich kämpfte. Auf Grund seiner Tätigkeit wurde er vom Sozialminister Silotzki ernannt. Den Sozialisten ist also die Verdrängung des Nationalisten Sikorski gelungen.

Am Freitag, abends um 9 Uhr, starb plötzlich und unerwartet der frühere Berliner Stadtverordnetenvorsteher und Landtagsabgeordnete Genosse Dr. Hermann Weyl an den Folgen eines Herzleidens. Genosse Dr. Weyl gehörte in Berlin zu den ältesten Kämpfern der Sozialdemokratie. 1902 wurde der geborene Berliner in die Stadtverordneten-Versammlung gewählt. Nach dem Kriege wurde er auch Mitglied des Preußischen Landtages, wo er auf dem Gebiete der sozialen Hygiene für die Arbeiterschaft unermüdlich kämpfte. Auf Grund seiner Tätigkeit wurde er vom Sozialminister Silotzki ernannt. Den Sozialisten ist also die Verdrängung des Nationalisten Sikorski gelungen.

Aus dem Reiche.

Gegen die zunehmenden Bauunfälle. Die Sozialdemokratische Fraktion des Preußischen Landtages hat in einer kleinen Anfrage die zahlreichen Bauunfälle der letzten Zeit zur Sprache gebracht und Abhilfe gefordert. Außerdem wurde die Förderung erobert, den Gemeinden und Kreisen die Anstellung von Kontrollleuten aus dem Bauarbeiter-Verkörpert zu platzieren. In seiner Antwort verkündet der Wohnungsminister, daß er die Behörden nochmals ausdrücklich auf die Innschaltung der Bauarbeiter-Schulbewilligungen aufmerksam gemacht hat. Gleichzeitig hat er die Einstellung von Kontrollleuten aus dem Arbeiterviertel angeregt. Sie den Gemeinden zur Pflicht zu machen, sieht dem Minister die gleiche Handhabung.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung ist am Donnerstag zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten, in der lediglich die Eröffnung der neu gewählten Stadtverordneten vorgenommen wurde. Die Sozialdemokratische Fraktion schlägt für den Sozialverordnetenvorsteher Genosse Hug vor. Die bürgerlichen Parteien haben sich nach ihrer Wahlniederlage bereit erklärt, diese Wahl zu zuzulassen. Die Kommunisten haben der Sozialdemokratie den Vorsitz zugewiesen, das Präsidium nicht nach den bisherigen Parteien, sondern lediglich durch Vertreter der beiden Arbeitsparteien zu bilden. Dieser Vorsitz hat die Sozialdemokratische Fraktion aus grundsätzlichen Erwägungen heraus abgelehnt. Es steht zurzeit noch nicht fest, ob die Kommunisten daraufhin sich gegen die Wahl des sozialdemokratischen Vorsitzes wenden und ob sie eine Beteiligung an der Bildung des Präsidiums überhaupt ablehnen werden. Die Kommunisten halten außerdem in einem längeren Schreiben die Sozialdemokratische Fraktion eine Art Vorfahrt an. Die Sozialdemokraten haben sich bereit erklärt, die Wahlen zu Deputations- und Zusatzwahlen eine Sitzverbindung einzurichten. Über die künftigen Vorsitzende der Kommunisten soll noch entschieden werden. Die Entwicklung im Berliner Rathaus wird lediglich davon abhängen, ob die Kommunisten ihre bisherige Agitations- und Demonstrationsspolitik aufzugeben, wofür die Auswirkungen allerdings gering sind.

„Wer sind Sie? Was suchen Sie hier? Rühren Sie sich nicht auf!“

Herren war zumute, als sei er wahnsinnig geworden. Sie kannten die dort an der Tür stand, seine eigene Frau, erkannte ihn nicht.

Er wagte sich nicht zu rütteln, fürchtete Graces Angst noch zu steigern, wenn er sich ihr näherte.

Ein unheimlicher Gedanke kam ihm in: Grace ist verstorben, er hat eine Wahlniederlage gefürchtet. Aufschreckend verbarg er das Gesicht in den Händen; es wurde ihm schwierig vor den Augen, in einer kürz. Zeit verlor er fast die Sichtung.

Als er wieder zu sich kam und die Hände vom Gesicht nahm, war das Zimmer dunkel. Wechselseitig hatte Grace das Licht abgedunkelt. Nur um sich vor ihm zu verstecken, oder aber um sich „fest“ zu fühlen, mit der Kraft des Wiedersehens auf ihn zu zu führen. Die Nägele in seine Kleider schlugen.

Seufzten, geräuschlos tastete er sich bis zum elektrischen Schalter, knüpfte das Licht an. Glänzende Helle erfüllte den Raum. Das Zimmer war leer.

Er fuhr in den großen Kleiderschrank, hinter dem Sofa, in allen Orten, wo ein Mensch sich verstecken könnte; nichts, niemand.

Als wäre er selbst verrückt geworden, so stürzte er auf den Korridor hinaus, durchsuchte ein Zimmer nach dem anderen vergeblich.

Er wollte es vermeiden, daß die Dienerschaft vor dem Bett bemerkte, daß während er trocken auch trocken auch der Dienstboten unter verschiedenen Vorwänden hockte er das Zimmer der Köchin des Stubenmädchen und des Dieners auf, doch auch hier war Grace nicht zu finden.

Er lief in den Wald und rief ihren Namen in die Dunkelheit, aber keine Antwort erklang zurück.

Dann begann er sich langsam ins Schlafzimmer.

Und nun sah er, daß Grace Mantel und Hut festhielt.

Sie war also so weit bei Verstand gewesen, daß sie an Mantel und Hut denken konnte.

Das Ganze wurde ihm immer unheimischer. Diese Macht ließ ihn an: Was soll er tun? Wo soll er Grace führen, mitten in der Nacht?

Er trai das Fenster, der Wind war untergegangen; tatsächlich wie das unheimliche Rätsel, dem Harvey Word (Schwester) gebrochen in die schaurliche Frühe fort.

(Fortsetzung folgt)

Die kapitalistische Entwicklung führt nicht zur europäischen Wirtschaftseinigung.

Im Berliner „Magazin der Wirtschaft“ schreibt Staatssekretär a. D. Dr. Hirsch, der bekannte Mitarbeiter unseres Robert Schmidt im Wirtschaftsministerium:

„Wir Recht machen die neueren Vertreter des Gedankens der wirtschaftlichen Vereinigung Staaten von Europa einen Unterschied zwischen dem geographischen und ihrem wirtschaftlichen Europa. Sie schließen aus ihren Plänen England aus, und in der Tat hat dieses Großreichsland in dem erwähnten Balkonbericht offen erklärt, daß zwar die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen Mitbewerber. Das englische Weltreich ist weitgehend auf eine europäische Politik des Gewaltenteils ausgerichtet, gegen die gegen England gerichteten Zölle in der Welt seit Kriegsausbruch nicht höher, eher etwas niedriger geworden sind, daß aber der Vorzugszoll in seinen Domänen jetzt dem Werte der Waren nach dieses um 7 Prozent günstiger stellt als alle anderen

Der italienische Handelsvertrag im Reichstag.

Sozialdemokratische Solidarität mit den Opfern des Faschistenterrors.

haus und Tribünen sind stark besetzt. Die Plätze der seit der Verzogung gestorbenen drei sozialdemokratischen Abgeordneten sind befüllt.

Präsident Löbe

widmet den dahingestellten Abgeordneten Busch (Btr.), Peter Spahn (Stz.), Hellings (Soz.), Frau Bartels (Soz.) und Paul Löbbecke (Soz.) warm empfundene Nachtrage in denen er der besonderen Verdienste der gestorbenen um den Reichstag und die Allgemeinheit gedankt. Auch dem Landtagsabgeordneten Preuß, dem Schöpfer der Weimarer Verfassung, widmet Löbe ein schlichtes Gedächtnis. Zum Zeichen der Trauer haben sich die Abgeordneten von den Plätzen erhoben.

Es erregt Seiterkeit, daß sich unter den Abgeordneten, die um Freiheit nachgekämpft haben, auch der frühere Minister Schiele befindet.

Bei Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. H. Högl (Soz.), den sozialdemokratischen Antrag auf Erhöhung der Gewerkschaftsunterstützung und Verkürzung des Unterschlüpfungsdaues sowie auf die Tagesordnung zu legen und ohne Beratung den nächsten Ausschluß zu überweisen. Das Haus stimmt diesem Antrage zu.

Die vorliegenden Anträge auf Gewährung von Beihilfen an die Beamten und einer Erhöhung ihrer Bezüge wird ohne Aussprache dem Ausschluß überwiesen. Von der Sozialdemokratie ist eine Abstimmung nicht eingefordert.

Die Reichsregierung zu ermächtigen, den Zusatztag zu den Grundzuständen der Reichsbahnen (§ 9 des Gesetzes über die weitere vorläufige Regelung des Reichsbahnhofs für das Rechnungsjahr 1925 vom 31. Juli 1925) vom 1. Oktober 1925 ab für die Reichsbahnen, die die Bezüge der Bevölkerungsgruppen I bis VI erhalten, von 12½ auf 30 v. H. und für die Reichsbahnen, die die Bezüge der Bevölkerungsgruppen VII bis IX erhalten, von 10 auf 20 v. H. zu erhöhen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs über den Abschluß eines

Handelsabkommens zwischen Deutschland und Italien.

Reichsausländerminister Stresemann erklärt aus, daß die Regierung großen Wert auf die schnelle Verabschiedung der Vorlage lege. Es sei eine Beeinträchtigung der parlamentarischen Rechte, wenn dem Reichstag nicht die Möglichkeit gegeben werde, rechtzeitig Entwicklungen zu erkennen. Man habe in der letzten Zeit überaupt zu rechnen müssen, daß die Regierung wichtige handelspolitische Maßnahmen auf dem Verordnungswege durchführt und dabei der Reichstag ausgeschaltet. Dagegen müsse der stärkste Protest eingeschlagen werden. (Sehr richtig! bei den Soz.)

Hilferding wirkt dann im einzelnen nach, daß von einer besonders erfolgreichen Handelspolitik der Regierung nicht gesprochen werden könne, das gezeigt sei deutlich bei einem Vergleich mit anderen Ländern. Es habe England seinen Anteil am Außenhandel der Welt von 1913 bis 1921 von 17 auf 19 Prozent steigen lassen, dagegen sei der deutsche Anteil von 13 auf 8,7 Prozent gesunken.

Während der Dauer des Handelsabkommens mit Spanien hat sich die Ausfuhr von Getreidezeugnissen dahin ständig gesteigert. Man hat aber schließlich partikulare Interessen den Allgemeininteressen geopfert. Der Anteil des ganzen deutschen Weinbaus beträgt 89 Millionen Mark. Jedes Jahr soviel hat allein die Steigerung der Ausfuhr deutscher Getreidezeugnisse beigetragen. (Hört! Hört!) Nur die demagogischen Rücksichten einer einzelnen Partei auf die Winzer, wenn in anderer Weise geschossen werden kann, haben durch die Kündigung des Handelsvertrags mit Spanien zu einer schweren Schädigung der deutschen Wirtschaft geführt, daß dann die weitergehenden Zugeständnisse nötig wurden. (Sehr richtig! bei den Soz.)

Wie sich diese ungünstige handelspolitische Stellung Deutschlands gegenüber Italien ausgewirkt hat, zeigt Hilferding an einzelnen Positionen des Vertrages. Deutschland hat aus hier weitgehende Zugeständnisse machen müssen. Im Gegenzug zu dem Außenminister müsse man zu den Schulden kommen, die Deutschland dabei sehr ungünstig abschneide. Auch hier habe man nicht sachliche Arbeit geleistet, sondern auf die demagogischen Bedürfnisse der Rechtsparteien Rücksicht genommen. (Sehr richtig! bei den Soz.)

Genosse Hilferding erhob zum Schluss einen solidaristischen Protest gegen das unter Mussolini herrschende Gewaltregiment

in Italien. Die Rede, die Mussolini im Parlament vor zwei Tagen gehalten hat, stand im Widerspruch zu dem, was man als den Geist von Locarno bezeichnet hat. Der unter der dort abgeschlossenen Verträge geleiste Name Italiens müsse durch ein solches Regimen entwertet werden. (Sehr wahr! bei den Soz.) In einem Lande, in dem das gesamte öffentliche Recht vernichtet wird, muß auch die Wirtschaft geschädigt werden. In Italien gibt es kein Vereins- und Verbundungsrecht mehr, das Parlament ist zerstört, kein Abgeordneter darf einen

dings gegen die Regierung wegen der Entstehung des deutsch-italienischen Konfliktes eintreten. Aber in der Beurteilung des Ausschlusses dieser Angelegenheit könnte man ihm zustimmen.

Abg. Gmeinder-Dresden (D. W.) will in dem deutsch-italienischen Vertrag den Zweck darin sehen, daß die Auseinandersetzungen gegen die Zolltarif-Novelle sich nicht bestätigt hätten.

Abg. Meier-Berlin (Dem.) ist der Meinung, daß sich bei den Verhandlungen gezeigt habe wie bedenklich der Zolltarif wäre. Die auf allen Gebieten durchgesetzte Rechtsbegrenzung in dem vorliegenden Handelsvertrag und die Senkung der autonomen Rolle für viele Produkte seien zu begrüßen. Ein bitteres Gefühl bleibe bestehen, daß man einen Vertrag mit einer Regierung abschließen müsse, die das deutsche Volk in Südtirol unterdrücke.

Die weitere Aussprache über den Handelsvertrag wird auf Sonnabend verlängert.

Zur ersten Beratung kommt nunmehr ein Gesetzentwurf über die Entlastung des Reichsgerichts. Danach soll die Verordnung, nach der die Revision nicht auf eine Verletzung der Vorschriften über die Ausübung des richterlichen Pragerechts und die Beweiswürdigung gehört werden kann, bis zum 31. Dezember dieses Jahres verlängert werden. Der Entwurf wird ohne Aussprache dem Rechtsausschuß überwiesen, ebenso ein Gesetzentwurf gegen Schutz- und Schmuggelvorschriften.

Dann vertritt sich das Haus auf Sonnabend. — Fortsetzung der Aussprache über den deutsch-italienischen Handelsvertrag, Beratung des Zollabkommen mit Österreich und der Schweiz.

Oberschlesische Fragen im Landtag.

Der Landtag überwies einen Vortrag Riedel (Dem.), die vom Landtag zum Zwecke der Fürsorge für Oberschlesien bereits getätigten Beschlüsse beschleunigt durchzuführen, dem Ostauschluß.

Abg. Baczwski (Pole) fordert, daß bei der Gewährung von Krediten auch die polnischen Minderheiten berücksichtigt würden und daß in den Schulen die Kinder Unterricht in ihrer Muttersprache erhalten.

Abg. Dr. Hamburger (Soz.)

erklärt, daß die Sozialdemokratie schon aus außenpolitischen Gründen mit aller Energie für den Schutz der Minderheiten in Deutschland eintritte; denn nur auf diese Weise könne etwas für die heimischen Minderheiten in fremden Staaten erreicht werden. Österreich darf in übrigen nicht vergessen, daß alle Hilfsmittel zur Förderung des Schulwesens, das ganz allgemein im Osten schwer darunter liege, zur Belästigung der Wohnungssatz und der Verkehrsinfrastruktur auch den Minderheiten zugute komme. Selbstverständlich werde die Sozialdemokratie im Landtag jede Unterstützung republikanischer Organisationen ablehnen. Das Ende des Staates würde im Osten nur zur Hebung der deutschen Kultur und zur Unterstützung der vorliegenden Bevölkerung, niemals aber zur Förderung von Organisationen verwendet werden, die die Republik untergraben.

Abg. Jaworski (Pole): Bei der Gewährung von Krediten denken polnische Kantone nicht daran, Deutsche zu unterstützen. Es gehört geradezu Dreistigkeit dazu, wenn ein Abg. Baczwski vorlegt, die hinterbliebenen der polnischen Inturgenten, die die Deutschen auf das grausame terrorisierten, zu unterstützen.

Abg. Hermann (Dem.) hebt die sachliche Arbeit des Ostauschusses hervor. Die Polen kämpfen mit der Waffe der Gewalt, Freiheit und Deutschland mit der Waffe der Kultur.

Nach weiteren Aussprüchen werden die Beschlüsse des Ostauschusses zur Hebung der Not auf den Gebieten des Kreis-, Wohn-, Verkehrs- und Schulwesens in den östlichen Grenzgebieten vom Landtag bestätigt.

Das Haus erledigt hierauf eine Reihe von Ausgebetteln aus dem Haushalt des Handelsministeriums, des Ministeriums des Innern, der Landwirtschaftlichen Verwaltung und des Ministeriums für Volkswirtschaft.

Abg. Hanna (Soz.)

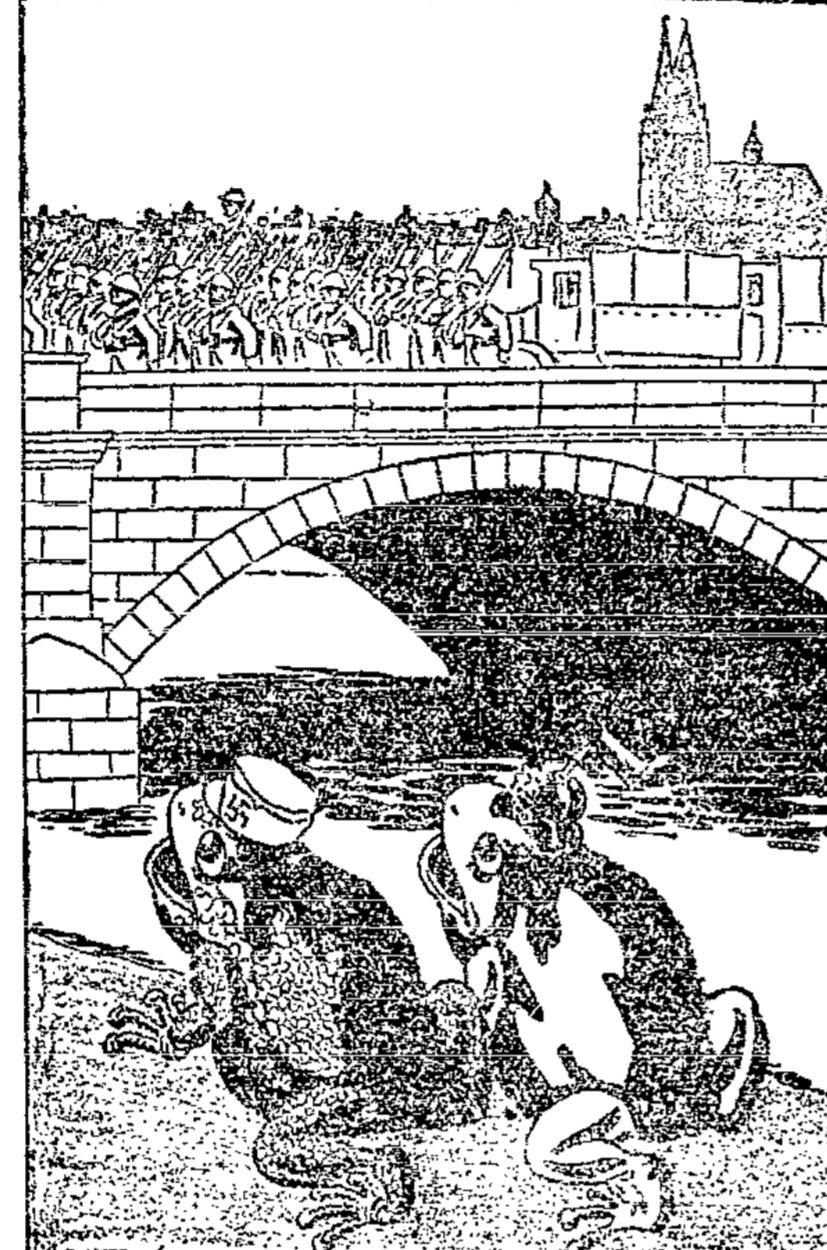
fordert Erhöhung der Mittel für die Fachausbildung, die zur Durchführung des Heimarbeitserlöses gebraucht werden. Die Fachausbildung kann erst jetzt allmählich zur Entwicklung und zur Geltung und deshalb müssen höhere Mittel für sie bereit gestellt werden. Infolge der überaus niedrigen Löhne in der Heimarbeit müsse man auch an die Unterstützung des Heimarbeiters aus öffentlichen Mitteln denken. Die sachliche Regierung habe bereits die Autoren angenommen, die Heimarbeiter besonders zu berücksigen. Die preußische Regierung werde sich doch von der sachlichen Regierung nicht wollen bestimmen lassen.

Eine Regierungspolitiker erwidert, daß für das laufende Jahr für die Fachausbildung im Ganzen 32.000 Mark bereitgestellt seien; für 1926 seien 50.000 Mark vorgesehen; der Handelsminister habe sich bereits mit dem Finanzminister zu diesem Zweck in Verbindung gesetzt.

Zur Förderung der Ansiedlung landwirtschaftlich tätiger Plantagen sind 5 Millionen Mark eingeplant; die Regierung hat dem zugestimmt.

Die Abstimmungen zu den einzelnen Titeln finden am 2. Dezember statt. — Das Haus verläßt sich auf Dienstag, den 1. Dezember: Beratung der allgemeinen Finanzverwaltung.

Räumung Kölns.



Köln, die Franzosen räumen jetzt schon Köln? Was sollen wir nun unseren Wählern vorquellen?

Zwischenzeit machen, ohne beurtheilen zu müssen, auf schwierig zu handeln zu werden. Wir haben das herzlichste Mitgefühl mit dem italienischen Volk. Wenn wir doch, was wir zu befreien halten, weil wir es nicht verstanden, rechtzeitig einem Mann entgegentreten, der ähnliche Reden wie Mussolini geführt hat. Wir empfinden insbesondere herzliches Mitgefühl mit unseren deutschen Brüder in Südtirol, denen die scheinbar vertraglichen Rechte der nationalen Minderheiten entzogen worden sind. Wir stehen unter dem Zwange der Notwendigkeit, einen Vertrag mit einer Regierung abzuschließen, die ihres eigenen Willen unterdrückt. Wir denken dabei aber nicht an die Regierung Mussolini, sondern an das italienische Volk, dem wir zurück, daß es keinen Kampf um die Wiedergewinnung seiner Würde und Freiheit mit Erfolg beenden möge. (Lebhafte Beifall bei den Soz.)

Abg. Dr. Rejeune-Zung (Dnat.) protestiert gleichfalls gegen die mangelfaule Unterhaltung des Reichstages durch die Regierung. Der Handelspolitische Auslaß wird noch eine gründliche Prüfung des Vertragsbestimmungen vornehmen müssen. Besonders werde die Frage zu klären sein, welche Maßnahmen getroffen seien, um Deutschland gegen Tarif-Dumping anderer Länder zu schützen.

Abg. Lammer (Btr.) erklärt, daß die Zentrumskontrolle den deutsch-italienischen Handelsvertrag zustimmen werde. Die Bedeutung des deutschen Weinhauses könne nicht nur zahlmäßig abgeschwächt werden, es ließen auch große ideelle und kulturstilistische Werte darin. (1) Die Vorwürfe Hilferding

Monate lang in ganz Deutschland herumgegangen, um die ehemaligen Schüler Pius X zu vernichten. Eine Reihe von Eltern hat sich als Nebenkläger dem Strafverfahren angeschlossen.

Heines Werke in polnischer Sprache.

Die polnische Verlagsanstalt Bibliotheca Narodowa plant die Herausgabe der Werke Heinrich Heines in polnischer Sprache. Mit der Redaktion ist der Dichter Adamus Naruszki betraut worden, der aus der reichen vom Jahre 1810 ab datierenden Literatur der polnischen Heine-Ubertragungen schöpft wird. Neben einer Biographie Heines soll dem Werk auch eine Abhandlung über die Beziehungen des Dichters zu der polnischen Emigration seiner Zeit vorausgeschickt werden.

Directoren-Initiative.

In Wien machte die Lösung der sozialen Frage im Bankenverein geradezu glänzende Fortschritte. Man weiß, daß es den Herren in sei einer Stellung gut geht und den anderen mordstotelt. Diesem Misverhältnis wird ungeheuer einfach dadurch abgekehrt, daß man vom Untergesetz zum Vorgesetzten aufsteigt. Die neuen größten Wiener Banken verfügen heute über folgende Vorsteherstellende Personalkräfte: 47 Generaldirektoren (36), 67 Direktoren (11), 143 Stellvertretende Direktoren (55), 49 Präfekturen (173), 366 Stellvertretende Präfekturen (89). Die in Klammern angegebenen Zahlen bedeuten die entsprechenden Zahlen im Jahre 1913. Da nun Gehaltsstellen „höher liegen“ sich also heute 1056 Adressenbürochef, d. h. im Durchschnitt 117 in jeder einzelnen Bank. Wenn diese Directoren-Initiative so weitergeht, so darf wohl der jüngste Stift sein kleinstes Directorschöpfchen. Dann soll noch jemand kommen und über das Ende der unteren Angestellten klagen!

Öffner als Blattgold.

Eine bemerkenswerte Erfindung hat Dr. Karl Müller von der deutschen Physikalisch-technischen Reichsanstalt gemacht. Es ist gelungen, Metallketten von ein Millionenfachem Tenthertel Sterne herzustellen, ein Mehrfaches dünner, als das allerfeinste Blattgold. Diese geringfügig erzeugten Ketten haben jedem eine fabelhafte Festigkeit. Wegen des Blattgolds gegen das Licht gehalten, dunkler und helleren Stellen aufweisen, die sich unter dem Mikroskop teilweise als Pocher entpuppen, sind keine Ketten ganz leichtfähig. Auch mit Gold sind die Ketten auch mit Stahl durchsetzt. Auch mit Gold sind die Ketten auch mit Stahl durchsetzt. Der Kettenglied und anderen Metallen durchsetzt werden. Beim ersten Versuch ist das dünnste Blattgold nicht mehr goldgelb erscheint,

sondern rot, in der Durchsicht nicht grün wie Blattgold, sondern fast weiß, mit einem kleinen Stück ins Gelb. Die Erfindung ist nicht nur für die bisher Blattgold verarbeitende Industrie, sondern auch für zahlreiche wissenschaftliche und technische Zwecke von Bedeutung.

Wieder sieben Personen durch Hauseinsturz getötet.

In Sarsale bei Reggio di Calabria starb infolge Regenwetters ein Haus ein. Dabei wurden sieben Personen getötet und zwei verwundet. Ein Kurzschluß löste ein ähnlicher Unglücksfall in Italien bekanntlich 3 Menschenleben.

Ein Dampfer mit 200 Arbeitern gefunden.

Der aus Haiti kommende Dampfer „Bille des Canes“ der über 200 Arbeiter für die Zuckerplantagen von Santiago an Bord hatte, ist am Montag die havanna gekommen. Ein Jagdschiff und zwei Seesleute wurden von einem britischen Schiff gerettet. Zehn Flugzeuge des amerikanischen Flottenstützpunkts Guantanamo räumen zurzeit nach weiteren Überlebenden des Unglücks.

Die längste Hängebrücke.

In der längsten Hängebrücke, die es auf der Erde gibt, wird gegenwärtig gearbeitet, und sie soll im nächsten Jahre eins gewesen werden. Diese Brücke, die eine Gesamtlänge von 656,8 Meter hat, überquert den Dekameron zwischen Philadelphia und Camden. Die Brücke wird nur von 2 Kabeln getragen, deren jedes aus 18.046 galvanisierten Drahtseilen besteht und 76,2 cm Durchmesser hat. Die größte Festigkeit dieser Kabel, die 6770 Tonnen wiegen, beläuft sich auf 15.117 kg pro qm. Die Brücke wird im ganzen 37 Millionen Dollar kosten.

Ein Radiotelegraph.

Die Rundfunk-Station in Tokio hat ihre Reichweite über den ganzen Stille Ozean ausgedehnt verordnet. Aus der Stadt Wremen auf der nordamerikanischen Halbinsel Plaza, die 560 Meilen von Tokio an fern liegt, wird mitgeteilt, daß die Sendungen von der Rundfunkstation in Tokio dort über klar gehört werden. Bislang ging die Reichweite von Tokio bis nach der australischen Hauptstadt Melbourne, die 1200 Meilen näher als Wremen an Tokio liegt. Bei diesen Fortschritten dürfte der Tag nicht mehr allzu ferne sein, an dem es gelingen wird, die Reichweite einer Rundfunk-Station über den ganzen Erdball auszudehnen.

Die II. Etage

unseres Geschäfts-Baus ist der Backfisch- u. Kinder-Kleidung unserem Spezial-Gebiet, gewidmet.

Eine Abteilung, der unsere ganze Liebe gehört, und die wir zu unerhörter Leistungsfähigkeit und Vielseitigkeit gesteigert haben.

Das beweisen unsere Preise und Qualitäten. Denn was wir bringen, ist nicht nur jugendliche Kleidung, die Zweckmäßigkeit mit Eleganz verbindet und dabei auf sorgfältigste verarbeitet ist, sondern auch richtige, d. h. zeitenentsprechend niedrige Preise.

Deshalb, wenn es sich um die Beschaffung derartiger Kleidung handelt, ist's keine Fra-wohin Sie gehen müssen



M.Centrale

Nach beendetem Erweiterungsbau
Schmiedebrücke 56

beginnen wir mit einem großen

Reklame - Verkauf

Einige Beispiele unvergleichlicher Billigkeit.

Teppiche

ca. 190x200	13.50	Garnitur 3-teilig	3.50
ca. 160x240	19.50	Gewebe Madras	4.85
ca. 200x300	29.00	Etagine mit Volant	3.85
ca. 250x350	45.00	Etagine mit Motiven	5.50

Felle

15.50	11.50	8.50	2.75	27.00	22.00	16.50	11.75
-------	-------	------	------	-------	-------	-------	-------

Unsere Auswahl ist überwältigend!

Spanier's Teppich-Haus

Reuschestr. 58
und Schmiedebrücke 56

Ecke Kupferschmiedestraße, parl. u. 1. Flg.

Unsere Geschäfte befinden sich
nur Reuschestr. 58 und Schmiedebrücke 56

Berücksichtigt unsere Interessen!

B. Pohlz

BRESLAU

Fabrik für Schokoladen, Kakao, Zuckerwaren
Lieb & Honigkuchen, Kekse & Zwieback, Nusskuchen in Schokolade, Marzipan,
Dosen-, Fondant-, Früchte- und Nusskuchen, kleine Kognakkekse, aus-
gezeichnet sehr lecker, Eis, Dosen- und Aufzucker, Makronenkekse,
Weisse Butterkekse und andere Schokoladen-Minikuchen, Cremekekse,
Hochwertige Kaffeekekse, Flasche-Pfefferkekse, Crackerchen,
Biscuit, Tafelkekse in großer Auswahl
Kaffeebohnen, Almosen, Brotbündchen
Geschäfte zu allen Gelegenheiten

Postkontorstellen in allen Stadtteilen Breslau

Fabrik u. Versand Mafflassisstr. 97 Telefon 5120

Strikotagen

warme, haltbare
Qualitäten
bekannt
billig und gut

Reklameangebot
Herren - Gummihose
griffige, warme Qualität
Mittelgröße 370

J.Manns
Kupferschmiedestr. 42



Proletarier!

Besitzt die Hindernisse der Sprachbarrieren Lestet das Weltgerade Esperanto.
Es von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verwendet wird

Mäntel

Buchhandlung Volkswacht
Moderne Antiquariat
Breslau 3 Neue Gravenstraße 5



in großer Auswahl sehr
preiswert

Oskar Dehmel

Neumarkt 45.

Sicher erzielen in
der "Volkswacht"
den ersten Preis

30 Jahre mit 10%

Offizielles

auf

billigste Preise! Riesen-Auswahl!

Pelzwaren

Pelz - Kragen
Pelz - Muffen
Pelz - Hüte
Pelz - Jacken
Pelz - Mäntel
Pelz - Besätze

Billigste Preise! Riesen-Auswahl!

Spezial-Pelz-Haus
am Wachplatz

Friedrich-Wilhelmstr. 12

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 21. November.

Zum Totenfest.

Gangsam verfliegt der breite Tränenstrom, den der Krieg erzeugte. Sieben Jahre haben blutendes Herzblut bei tausenden in alle Erinnerung verwandelt. Viele sind den Toten des Krieges selbst ins Grab gesetzt und weinen nicht mehr. Alles was ursprünglich die großen Freuden wie der neue Sommer, Verwandtenfreuden haben heut nur noch wenige nachzutrouern. Es ist nun schon seit mehr als einem Jahrzehnt ein freudloses Dasein die ganze Welt umfasst. Aber neues Leid wird durch eine zerstörte Wirtschaft weit über das Maß des Naturnotwendigen hinaus erzeugt. Wohnungselend, ungenügende Ernährung, Elternsorgen aller Art, bringen unzählige Menschen vorzeitig ins Grab. Kinder sterben im zartesten Alter, kaum beweint, und nur das Elend vergrößern lassen. Mit Bibel und Religion hat das alles wenig zu tun und ebensowenig mit einer alten, gesetzten Natur. Wer sieht sie Menschen sich gegenstellen um sie morden, wer heißt sie hungern und im Elend hausen? Menschheit selbst hat sich ihre Kette gebunden, indem sie den Erwerb erfand und vergöttert. Für alles hat die Erde Raum und Ernährung, wer hat die Grenzen aufgerichtet zwischen Klassen und Volker? Auf dass wenige alles haben, und viele nichts? In Grenzen und Scheidewände gilt es wiederzurufen, auf dass der Strom der Fülle, empfungen aus Natur und Arbeit, jedes Kindchen erreicht. Ein wenig die kapitalistische Unnatur bedarf ist, dann wird das Leben siebzig und achtzig Jahre, von jetzt fortwährend ausgefüllt sein.

Einfach zu halten, lebt heut die Kirche. Mensch, denkt doch darüber mal! Sollt es von allen Kunzeln. Mensch, denkt das Leben nicht; wirf die tödliche Herrschaft des Kapitalismus ab! In jedem Grabe frage man, ob nicht der Mensch noch lebt, könne, wenn er über die Mittel verfügt hätte, deren sich in d. kapitalistischen Welt nur wen gezeigt. Und jeder denkt über sein und seiner Kinder Schicksal, ob das allen wär, solange jene Weltordnung besteht, die in einer Menschenlösterung als göttlich gepriesen wird.

Der Glaube löst Wunder nicht zur Wahrheit werden, die kommenden Toten werden niemals wieder auferstehen. Sie in euren Andenken zu bewahren, und weiter sie zu haben, ist einfach und süßlich, den Lebenden und der Zukunft aber müssen wir das eigene Leben weihen. Hier gilt es Tränen zu trösten, spielt aber mit allem Eifer dahin zu streben, das Morgenrotz zu fortsetzen über die toten Mächte des Bösen triumphieren, um eine gerechte Gesellschaftsordnung allen die Möglichkeit gibt, die an die Grenzen auszuleben, die die Natur dem Menschen geschenkt hat, ganz im Sinne jener Berliner Friedensfahrt:

Macht hier das Leben gut und schön,

Kein Feindseligkeit gibts, kein Wiedersehen!

Millionen von Sozialisten sind in allen Ländern der Welt am Werk, der gefundene Vernunft die Wege zu ebnen, und die Feminität zu bestreiten, die Glück und Wohlstand bei allen Menschen nicht austrommen lassen. Alle, die unter den heutigen Bedingungen leiden, müssen sich weiter zusammenfinden, auch im Sinne derer, die für die Freiheit gestorben sind. Macht auf, Sozialismus heißt leben!

Voller Beitrag kann vom Arbeitslohn gepsündet werden?

I. 30 Mark wöchentlich und ein Drittel des Mehrverdienstes über dem Schuldner belassen werden, wenn er seine Angehörigen zu unterhalten hat.

Beispiel: Verdienst 39 Mark wöchentlich. Freigrenze 30 und ein Drittel von 9 gleich 3 Mark gleich 33 Mark. Der Pfändung unterliegen 39 - 33 Mark gleich 6 Mark.

II. 30 Mark wöchentlich und die Hälfte des Mehrverdienstes über dem Schuldner verbleiben, wenn er einem Angehörigen (Ehegatten, geschiedenen Ehegatten, Kind, Eltern oder uneheliches Kind) Unterhalt zu gewähren hat. Bis zu zwei Dritteln unterliegt die Pfändung von dem, was über 10 Mark wöchentlich verdient wird.

Beispiel: Verdienst 45 Mark wöchentlich. Freigrenze 30 Mark und $\frac{1}{2}$ von 15 gleich 7,50 Mark, gleich 27,50 Mark. Der Pfändung unterliegen 45 - 27,50 Mark gleich 7,50 Mark.

III. 30 Mark wöchentlich und zwei Dritteln des Mehrverdienstes verbleiben dem Schuldner, wenn er zwei Angehörigen Unterhalt zu gewähren hat. Bis zu zwei Dritteln unterliegen die Pfändung von dem, was er über 169 Mark wöchentlich verdient hat.

Beispiel A: Verdienst 42 Mark wöchentlich. Freigrenze 30 und zwei Dritteln von 12 gleich 8 Mark gleich 38 Mark. Die Pfändung unterliegen 42 - 38 Mark gleich 4 Mark.

Beispiel B: Verdienst 129 Mark wöchentlich. Freigrenze 30 und zwei Dritteln von 70 gleich 46,67 Mark gleich 76,67 Mark. Ein Fünftel von 20 (über 100 Mark Verdienst) 4,67 Mark. Zusammen 83,34 Mark. Der Pfändung unterliegen 129 - 76,67 Mark gleich 23,33 Mark und zwei Dritteln von 10 Mark (über 100 Mark Verdienst) 13,33 Mark. Zusammen 36,67 Mark.

IV. Der Lohn ist jedoch in voller Höhe der Pfändung unterliegt für Unterhaltsleistungen an Verwandte und für Steuern. Für Unterhaltsleistungen (uneheliche Kinder siehe unter V). Unterliegt der volle Lohn der Pfändung nur für die Anprüche, die nach Erhebung der Klage und für das der Erhebung der Klage vorausgehende Vierteljahr getilgt gemacht werden.

Für Steuern darf der Lohn in voller Höhe gepsündet werden, bis diese nicht länger als ein Vierteljahr fällig sind.

V. Die Freigrenze von 10 Mark wöchentlich kommt jedoch in Frage, wenn Unterhaltsleistungen für ein uneheliches Kind zu zahlen sind. Der volle Lohn kann aber auch gepsündet werden, es muss dem Schuldner von seinem Verdienst soviel gegeben werden, wie zum eigenen Unterhalts und zur Erfüllung der im kleinen Verwandten, seiner Ehefrau oder früheren Ehefrau genüber obliegenden Unterhaltspflicht bedarf.

Abschlußprüfung der Technischen Abendschule.

Im Mai 1920 fand sich eine kleine Anzahl der in der Metallindustrie und ihren verwandten Berufen tätigen Arbeiter zusammen zu dem Zwecke, ihr fachliches Wissen durch streng methodische Lehrgänge auf wissenschaftlichem Gebiete zu erweitern. Ganz besonders galt es, den Schülern Kenntnis in Mathematik, Mechanik, Elektrotechnik, Maschinenlehre, Maschinenbau, und technischem Zeichnen zu vermitteln.

Die Zahl der Schüler wuchs bis auf Halbjahr zu Halbjahr in steigendem Maße. Der Zustrom bei Schulbeginn war teilweise so stark, daß Parallelklassen eingerichtet werden mußten. Dies besonders seit jenem Zeitpunkt, nach dem die Technische Abendschule vom Ministerium für Handel und Gewerbe als Privat-Unternehmen anerkannt worden war.

Der Ausbildungsgang umfaßt sechs Halbjahre, nach deren Abschluß die Schüler sich einer Prüfung zu unterziehen haben. Die erste Abschlußprüfung fand vom 11. bis 17. November statt. Unter ihr haben 25 Prüflinge teilgenommen, von denen 21 bestanden haben.

Eisenwaren und Werkzeuge aller Art, Bauvorrichtungen, Herde, verschiedene Wasche und

Küchengeräte

Vor Einkauf obiger Artikel erbitten wir Besichtigung unserer mit Preisen versehenen 7 Schaufenster und 4 Schaukästen Nikolaistraße 63a und Reußstraße 58

Es ruht die Nacht auch Dich

zur Flugblattverbreitung, Sonntag, vorm. 8½ Uhr, nahe untenstehend. Total Deines Distrikts

Scholz, Schillerstraße 23,	26: Görlich, Lößstraße 12,
2: Gehörs, Gäßtstrasse 12, Bistoriastraße,	27: Jäufle, Oester Straße 2,
3: Kanitz, Leopoldstraße 27,	28: Suhle, Grünstraße 6, IV.
4: Koßler, Luisenstraße 13,	29: Gewerkschaftsclub Restaurant,
5: Drechsler, Siebenbürener Straße 16,	30: Hartmann, Lehmgrubenstraße 50,
6: Gläser, Brigitte 22,	31: Hartmann, Auguststraße 196,
7: Arlt, Berliner Straße 82,	32: Jänsch, Neidorfstraße 99,
8: Pusch, Gleiwitzer Straße 2,	33: Barak, Arbeitersiedlung, Teichhäuser,
9: Bräuer, Leopoldstraße 36,	34: Weber, Heilige Geiststraße,
10: Weiderkranz, Leibnizstraße 34,	35: Jägerhof, Gräblicher Straße 183,
11: Künkel, Quellstraße 9,	36: Süßner, Gabitzstraße, Ecke Menschstraße,
12: Weiß, Friedrich-Karlstraße 26,	37: Laché, Gräblicher Straße 123,
13: Klingenberg, Luisenstraße 72,	40: Verda, Huberstraße 95,
14: Graf, Weidendstraße 37,	41: Werner, Graifurter Straße 178,
15: Hartwig, Anderseinsstraße 39,	42: Hartmann, Wallweg 46,
16: Baudz, Mehlbach 43,	37: Bereits heute abend 8 Uhr bei Eigner, Schönstr.
17: Weiß "Weste", Osmauer Straße 2,	
18: Wolf-Auschan, Matthiasstraße 140,	
19: Krause, Neu-Weltgasse 42,	
20: Goetz, Endersstraße 11,	
21: Klenz, Kreuzstraße 44,	
22: Hirschberg, Matthiasstraße 175,	
23: Koslowksi, Uferstraße 23,	
24: Schwendfeld, Schwendfeldstraße 16,	
25: Lamert, Brigittstraße 18,	

Achtung, Distrikts- und Bezirksführer!
Montag, den 23. November. Abrechnung der verlaufenen Beitragsmarken mit den Distriktsführern. Soweit noch alte Marken und Delegierte Marke auslieben, sind diese endgültig abzurechnen. — Die Bezirksführer bitte eine Stunde vor Beginn der Distriktsversammlung zu erscheinen. — Die Distriktsführer regnen Mittwoch, den 26. d. Ms., im Büro ab.

Der Prüfungsausschuß setzte sich aus einem vom Ministerium für Handel und Gewerbe bestimmten Prüfungskommissar, Mitgliedern des Lehrkörpers und Vertretern des Verwaltungsausschusses zusammen.

Das Prüfungsergebnis muß als ein hochfreudliches bezeichnet werden, wenn berücksichtigt wird, daß die Schüler durchweg nach einer täglich neuständigen Arbeitszeit unter Ausbildung von außerordentlicher Energie und Ausdauer das Ziel der Schule erreichten. In gleicher Weise aber muß anerkannt werden, daß dieser Erfolg zu einem wesentlichen Teil der idealen Einstellung der Lehrkräfte zu danken ist, die sich neben ihrer beruflichen Tätigkeit in den späten Abendstunden der Ausbildung der Schüler, die zum Teil in vorgerückten Jahren standen, gewidmet haben.

Die Technische Abendschule ist als eine der modernsten Schulen anzusprechen. Ihre Organisation gliedert sich in Verwaltungsausschuß, Lehrkörper und Schülerausschuß. Letzterer hat nicht nur über die neue Schulordnung zu wachen, sondern auch bei der Wahl der Lehrkräfte und in den Fragen der Organisation der Schule Rechte der Mitwirkung.

Der Erfolg der ersten Abschlußprüfung berechtigt zu großer Hoffnung in der Zukunft; nicht nur im Interesse des Einzelnen, sondern der deutschen Wirtschaft, und dies um so mehr, weil die Technische Abendschule nunmehr aus den Versuchen der Entwicklung seit Jahren herausgeführt ist.

Die beste Wahlarbeit
ist am morgigen Sonntag neben der Flugblattverbreitung die Stärkung der Partei durch

Aufnahme neuer Mitglieder und Volkswohlfahrt.

Zur Eingemeindungsfrage.

Die Breslauer südländische Deputation zur Behandlung der Eingemeindungsfragen hielt dieser Tage ihre erste Sitzung ab. Die Beratungen wurden eingeleitet durch einen Bericht über die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der Eingemeindungsverhandlungen und eine hieran angeschließende eigene Aussprache. Hierauf wurde die Deputation den bereits vorliegenden Eingemeindungsverträgen zu und genehmigte den Abschluß der Verträge mit den Gemeinden Deutsch-Ösitz (5000 Einwohner) und Klein-Tschansch (1700 Einwohner), sowie mit den Gutsbezirken Cawallen (150 Hektar), Friedewalde (91 Hektar), Simpel (111 Hektar) und Bartheln (etwa 60 Hektar).

Die Pfandskammer.

Im Hofe des Hauses Luisenstraße 10 befindet sich das amlichste Versteigerungssalat der Breslauer Gerichtsvollzieher. Schon beim Eintritt in den Hof erblidt man herumstehende Möbel, Gerümpel, Fahräder, ja mitunter auch Fahrzeuge, alles gespündete Sachen, die kurz vor der Versteigerung hergeschafft werden und nun ihres neuen Eigentümers harren. — Im Hof selbst steht es aus wie in einem zusammengedrängten Warenhaus; Möbel, Tische, Schränke, Fässer und Kisten aller Größen stehen und liegen herum, und hinter dem langen Tische warten die Gerichtsvollzieher und ihre Gehilfen ihres Amtes, rüsten die Gegenstände aus, geben sich Mühe, höhre Gebote zu erzielen und schlagen schließlich mit dem Holzhammer dem höchsten Bieter zu. — Kaum hat dieser seine Wette angegeben und seinen Kontrapreis bezahlt, da wird schon der nächste Gegenstand herumgereicht und ausgerufen, und im Verlaufe weniger Vormittagsstunden sind ganze Warenlager, Möbeleinrichtungen, wertvolle und wertlose Sachen in neue Hände übergegangen, vielleicht, um nach einigen Monaten von neuem gepfündet und versteigert zu werden!

Leider sind die räumlichen Verhältnisse außerordentlich dürrig. In engem Raum stehen die verschiedenartigsten Sachen herum, werden von den Bietern und Bevüchern durch Versteigerung beschädigt und nicht verkauft. Der kleine Versteigerungssaal reicht kaum für fünfzig Menschen, und auch diese müssen sich angestragen, um die Versteigerungssachen zu sehen und sich beteiligen zu können. An dem Tische können etwa 15 bis 18 Menschen unmittelbar sitzen, die den Hobinternehmenden die Aussicht verschaffen und oft dadurch ein längeres Versteigern verhindern. Wer nicht ganz pünktlich früh um 9 Uhr erschien und einen „Bordertplatz“ erhält, hat kaum Aussicht, trotz seines Kaufwunsches etwas davonzugreifen. So kommt es, daß die überaus meistigen Sachen in die Hände weniger Händler kommen, die alltäglich erscheinen und dort von Anfang bis Ende jede Versteigerung mitmachen und dann beladen losziehen.

Das ist aber weder im Interesse der Gläubiger noch der Schuldner noch schließlich des Publikums. Je kleiner der Kreis der Bieter ist, umso geringer sind natürlich die erzielten Trüje, umso weniger vermindert sich die Schuld der Gespündeten und werden die Gläubiger befriedigt. Beide Teile haben also ein Interesse daran, daß die Versteigerungen vor breiterer Öffentlichkeit vor sich gehen und jeder sich am Ereignen beteiligen kann.

Dann könnte auch der Prinzipal hingeben und sich einen Haushaltungsgegenstand, ein Stück Möbel, getragene Kleider und neue Wäsche erischen und so den Zwischenhändler ausschalten, also billiger kaufen als im Geschäft und doch mehr bezahlen als der Händler — alles zum allzeitigen Vortheile.

Daß gewöhnliche Räume öfters freibleiben, kann das Finden eines geeigneten Lokals nicht schwer sein. Auch eine erhöhte Miete kann ruhig in Kauf genommen werden, da bei der großen Zahl der Gegenstände ein ganz geringer Preissatz auf jedes Stück kaum empfunden werden würde, wohl aber jede erhöhte Miete decken würde. — Vielleicht wäre es auch möglich, in der Luisenstraße 10 die Räumlichkeiten im Hause selbst zu vergrößern; in jedem Falle müßte dasdige abholen werden, da mit jedem Tage die Zwangsvollstreckungen und Bändungen zunehmen, der Betrieb also immer größer wird.

Auch die Tätigkeit der Gerichtsvollzieher, deren Zahl in letzter Zeit vergrößert werden mußte, würde erleichtert werden, da bei größerer Bieterzahl die Gebote von selbst steigen und so das Versteigerungsgeschäft belebt und beschleunigt wird. Ferner müßte das an der Wand der Jugendpracht eingerahmt an der Wand hängen und das von ihnen verhaftete Elend betrachten, mehr freuen können und noch mehr lächeln als bisher, falls nicht einmal ein energischer Gerichtsvollzieher die beiden Bilder kurzer Hand abnimmt und versteigert.

Naturfreundehäuser — Arbeiter-Ferienheime.

Diesen Titel führt ein Lichtbildervortrag, der Sonntag (Totensonntag) abends 6 Uhr im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses gehalten wird und die gewaltige Arbeit einer organisierten Arbeitersbewegung zeigen soll.

Im Zusammenhang gleichzeitiger Freunde und Freunden haben die Arbeiter, die sich nach einer Woche iron in der Tretmühle hinauschten nach Licht, Sonne und Freiheit, die grünen, blumengeschmückten Wiesen, Walderaschen und Spiel der Wellen, am Fluß oder Bach und die heile Schönheit der Berge mehr liebten als Tabaksqualm, Kartenspiel, Brauntwein und Staubgeschwärzte Tanzloale, etwas geschaffen, das ein Markstein in der Geschichte der Kulturbewegung der Arbeiterschaft ist.

Selbstlose, raffhale Arbeit schufen in 30jähriger Tätigkeit aus eigenen Mitteln circa 260 Ferienheime und Naturfreundehäuser, in denen der organisierte Mann der Arbeit in Werkstatt und Kabinett, im Laden oder am Schalter seinen Sonntag verbringt, seine wenigen Ferientage verlebt; diese Stunden, die ihm neuen Mut und Lebensfröhlichkeit geben zum Kampf für die Befreiung des Proletariats.

Rund eine Viertelmillion Menschen umfaßt heute der Touristen-Betrieb „Die Naturfreunde“, die gewaltige Arbeit-Wanderbewegung der Zeit, die sich über ein Dutzend Länder Europas und auch in Amerika an mehreren Stellen bereits erstreckt. Und doch stehen noch so viele abseits, die längst in unseren noch zu kleinen Kreis gehören. Kommt zu uns, helft mit zum Wohle des schaffenden Proletariats.

An den Vortrag schließt sich ein Volksfestabend, bestehend aus militärischen und gesanglichen Darbietungen, Feuerzüge und Sprechchor. Der Eintrittspreis ist mit 50 Pfennig volkstümlich gehalten, zumal der Reinertrag zum Neubau unseres Breslauer Naturfreundehauses dienen soll, in dem jeder Arbeiter uns ein lieber und willkommener Gast sein soll.

„Hoffnung“.

Zur Vermeidung von Missverständnissen sei gleich gesagt, daß dieses Wort keinen monachischen Beigeschmack hat, sondern es handelt sich um ein Konzert, das man in letzter Zeit öfter von einer fünf Mann starker Wanderskapelle in größeren Geschäftshäusern Breslaus hören konnte. Eine meistpfige Wanderskapelle, die mit modernen Blasinstrumenten ausgestattet ist, woal auch als ein „Zeichen der Zeit“ zu bezeichnen und der uns allen so bekannte Biermann wird dadurch vollständig auf den Aussterben gebracht. Die fünf Musikkonten erregen natürlich durch ihr Fortes zusammenpiel überall großes Aufsehen und die Zuhörer fallen reichlich aus den Fenstern. Nur der „Friedericus“-Marx, den man neben anderen Märchen manchmal zu hören bekommt, tut republikanischen Ohren nicht gerade wohl. Sind es denn nicht andere Musikstücke genug? Wenn man sonst mit Würdigung die Herzen aller Bürgen und Handlungsbürokraties mit und ohne Lippenbekenntniss erfreuen will, warum dann nicht auch den Reichshannoverschen über die Internationale? Dadurch dürfte gewiß kein Geschlechtsbraude umgedreht werden.

</

Billige Preise!

Unsere ausgesuchten Schlager!

Hemdentuch	Kreis	Köper-Inlett
80 cm breit, gute Gebrauchsqualität Meter 68 Pf.	80 cm breit, besond. kräftig Qualität für Herrenhemden Meter 95 Pf.	80 cm breit, gute, federdichte Ware Meter 1.65
Rohnessel	Hemdenbürschent	Bettlaken-Kreis
ca. 80 cm breit, für einfache Wäsche und Berufskleidung Meter 72 u. 68 Pf.	gute Strapazierqualität Meter 78 u. 68 Pf.	130 cm breit, kräftige Aussteuerqualität Meter 1.95
Küchenhandtücher	Weisse Damasthandtücher	Weisse Dreh-Handtücher
pa. Qualität, grau mit roter Kante, Gr. 45/100 Stück 58 Pf.	ganz hervorrag. Gebrauchs- qualität, Gr. 45/100 ges. u. gebänd., St. 85 Pf.	Streifamuster, schwere Leinenqual., Gr. 50/100 ges. u. gebänd., St. 85 Pf.
1 Posten weiße Schweizer Voll-Voile	1 Posten reinwollenes Cheviot	1 Posten prach. bedruckte neuest. sehr schö. grund. Mustern und Quali. Meter 1.75
112 cm breit, pa. Qualität Meter 1.95	112 cm breit, ca. 85 cm breit nur marinebl. Meter 1.95	Meter 95 Pf.
1 Posten Kleiderstoffen	1 Posten reine Popeline	1 Posten Manchester
wunderliche neue Muster 100 cm breit 80 cm breit M. 1.35	gute Kleid.-Qual., 1 gr schön. Farbensorten. durchw. Meter 2.75	1 Posten Samtkord., gew. Köper- qual. in mede., braun u. grau durchw. Meter 2.95
Künstler-Gardinen	Etamin - Garnituren	Madrasstoffe
3 teil. i. nur gut. Qual. schöne moderne Muster, Garnitur 8,50, 5,75 3.75	3 teil. i. pa. Ettanin m. Eins. Ans. sow. Motiven verarbeit. Garnitur 8,50, 6,50 4.50	hellgrün, m. schönes band. Must. z. Anf. v. K. Gardinen Meter 1.45 1.25
Etamine	Ca. 500 Rondeaukörper	Künstlerleinen
150 cm breit, karriert u. ge- webt, gute weiche Ware, zum Anfertigen v. Gardinen, Bett- decken, Stores usw. Mr. 1.25 98 Pf.	ca. 130 cm br. gute, kräftige Qualität, creme u. goldfarbig weiß Mr. 2.95 Mtr. 1.95	ca. 150 cm gründig, m. eingewebt, bunt Qualität, für Verhängn. und Künstlergardinen geeignet Meter 2.25 1.95
Damen-Reformhosen	Damen-Futterschlüpfen	Herren-Pelzfullerungen
aus schw., marinebl. Futter. Trikot in 3 Größen durchweg Paar 3.50	schwere Wintertrikotware, in verschiedenen Farben Paar 1.65 extra schwere Qualität, Paar 2.25	extra schwer, grau, m. und lederfarbig. in den Größen P. 5.50, 4.50 3.75
Normal-Herrenhosen	Wollgemischte Normanhemden	Pa. wollgemischte Normalhose
wollgemischt, gute Ver- arbeitung, 3 Größen Paar 1.95	1a Qualität, 3 Größen Stück 3.50	1a Verarbeitung u. Qual. 3 Größen, Paar 2.95
Grane starke Stricksocken	Schwarze Frauenstrümpfe	Echt Makro- Damenstrümpfe
2x2 mit Strickfüßen, schwere Winterqualität, Paar 55 Pf.	1X1 gestrickt Paar 75 Pf.	mit Naht, Doppelsöhl. u. Hochfeste Paar 1.25 Pf.
1X1 gestrickte, wollplatt Frauenstrümpfe verstärkte Ferse u. Spitze, nahtlos Paar 1.85	2 Qualitäten Ersatz-Füße mitteltark feinfädig nahtlos Paar 35 Pf. Paar 25 Pf.	Herren- Trikothandschuhe warm gefüttert Paar 1.95
Bartlett-Männerhemden	Bartlett-Frauenhemden	Frauen-Bardentücher
in kubischen Streifen, gute mollige Qualität Stück 2.65	richtig groß und weit, an- nehmliche Qualität Stück 1.95	aus einfarb. Plauschbarts. mit ausgeborgt. Krause Stück 3.25
Frauen-Bardentücher	Frauenhemden	Nachtjacken
aus einfarbigem Molton, mollige Winter-Qualität, Paar 2.95	aus kräftigem Haustuch, Herzsatteform u. Bündchen Stück 2.95	aus gutem Köper-Baratex mit Bogen oder Stückchen St. 3.75 u. 3.50
Gummi-Schuhe	Ramshaar- Niedertreter	Kleinkinder- Schnürschuhchen
Gummiboots	warm gefüttert, m. Alt- ledersohle, Absatzfleck, Größe 36-42 Paar 1.70	aus grauem Stoff, m. Leder- kappe, Ledersohle, Größe 18-20 Paar 1.20
Pelzstiefel	Ramshaar- Rugenschuhe	Leder-Schnürstiefchen
Balzüberschuhe	mit fester, durchgehähter Ledersohle und Absatzfleck, Größe 36-42 Paar 5.25	in schwarz und braun, warm gefüttert, für 1-2 Jahre Paar 3.50 2.95
Skistiefel für Damen u. Herren	1 Posten Blusenschürzen	Extra weise Hausschürzen
	doppelseitig, extra weit, ca. 120 cm Paar 2.35	doppelseitig bedruckt St. 1.25 1.55
	1 Posten Jumperschürzen	Geschilderte Wäschebecken
	bildschöne Ausführung, ca. 120 cm St. 2.25 2.45	grau Stück 2.45
	Geschilderte Besenhandtücher	
	mit Uebersch., bunt besetzt, weiße und graue Stoffe St. 2.25 2.55	
	Geschilderte Küchenhandtücher	
	mit Uebersch., bunt besetzt, weiße und graue Stoffe St. 1.85	

Besuchen Sie
unsere
Spielwaren-
Ausstellung!



Photo!
Bestellen
Sie rechtzeitig
Ihre
Weihnachts-
bilder!



Kamelhaarschuhe

damen-Laschenschuhe	3.00
Herren-Laschenschuhe	4.50
Damen-Kragen-ed. Umhangsch.	4.50
Damen-Schnallenstiefel	5.50
Herren-Schnallenstiefel	6.50

Gummischuhe
Gummiboots
Pelzstiefel
Balzüberschuhe
Skistiefel für Damen u. Herren

Schuh-Etage Ring 22
Bitte den Fahrstuhl benutzen

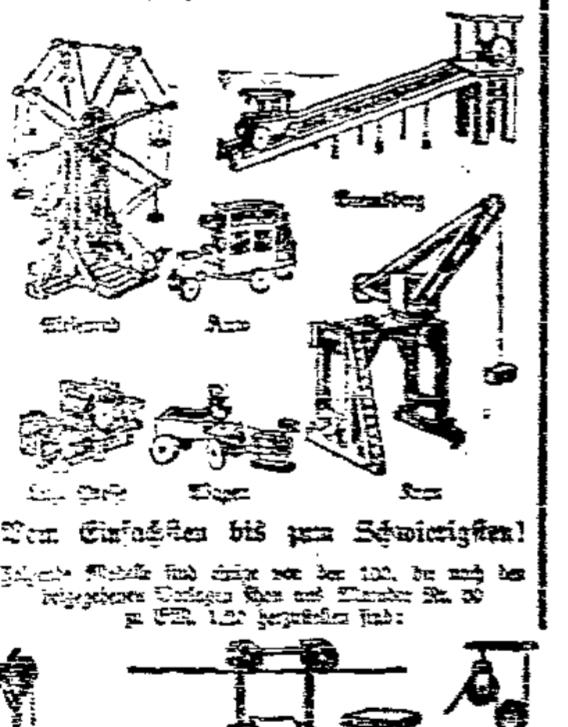
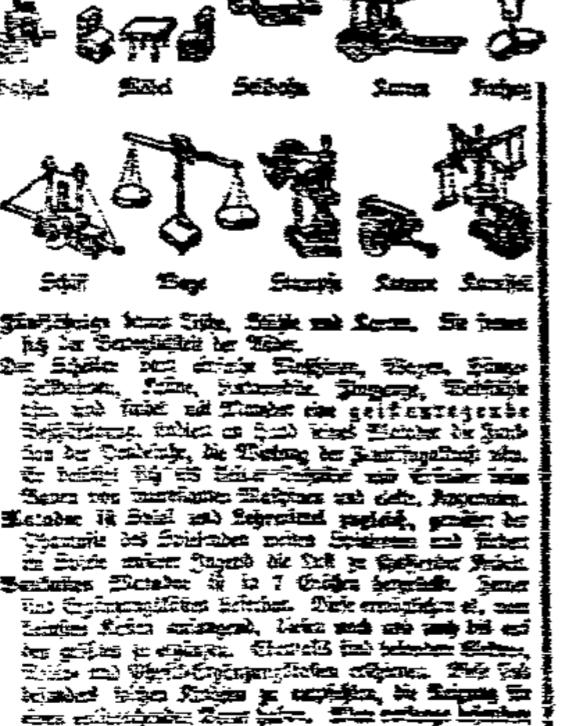
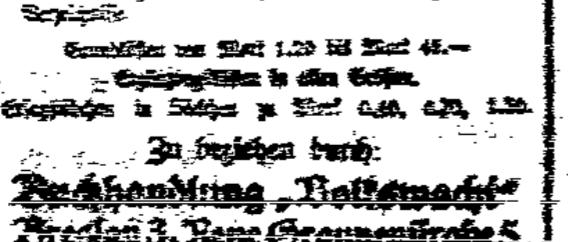
MAISNER

Hauptgeschäft: Ohlauer Straße 5-6

Die amerikanische Show der Schwestern Swanson und der Brüder	
Rigoletto	
im Wiechich-Theater	
ist die große November- Sensation!	
Täglich 8 Uhr! Entgegen niedrige Eintrittspreise. z. B. 1 Packett 3,- Mk.	

Brennholz
kaufen preiswert abgegeben
N. Schäffer A.-G.
Breslau - Klein - Böhmen Holzbearbeitungsfabrik
14 Ohlauer Straße 14 Telefon: Eding 4-1000 auf frak.

Breslauer Consument-Verein.
Die auf 10 Mark lautenden diesjährigen Gegenmarken werden, sofern erwünscht, vom 1. bis 19 Dezember 1925, mittags 12 Uhr, in den durch Aushang in unseren Verkaufsstellen bekanntgegebenen Einlösungsstellen gegen Vorlegung des Gültigungsbuches eingelöst.
Der Einkaufswert beträgt zur Zeit 60 Pf.
für die 10 Mark-Marke.
Die kleinwertigen Gegenmarken dürfen vorher in den Verkaufslägern umgetauscht werden.
Die Direktion.

Denkenfördernde, geistanregende Arbeit	
am 1. Februar dieses Jahres von: Breslauer Consument-Verein bei der Rathaus der Stadt Breslau, bei dem Börsenamt, beim Kunstverein sowie im 1. und 2. Stockwerk des Bauhauses.	
Korbuly's Lehr- Baukästen „Matador“	
Alles dreht sich! - Alles bewegt sich!	
	
Von Großherren bis zum Schwergewicht Spielzeug und nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene, kann man mit diesen Baukästen alles bauen und gespielen.	
Vom Schaukelstuhl bis zum Schaukelstuhl Spielzeug und nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene, kann man mit diesen Baukästen alles bauen und gespielen.	
	
Vom Schaukelstuhl bis zum Schaukelstuhl Spielzeug und nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene, kann man mit diesen Baukästen alles bauen und gespielen.	
	

Schuhhaus Ballwohl

2. Beilage zur Volkswacht

Samstagabend, den 21. November 1925

Sonnabend, den 21. November 1925

Gewerkschaftsbewegung.

Das Koalitionsrecht in Japan.

Der Ministerrat beschäftigt sich gegenwärtig mit den Gesetzen über die Gewerkschaftsbewegung, das Schlichtungswesen und einem Abänderungsantrag zum Gesetz über die öffentliche Sicherheit.

Das Gewerkschaftsrecht sieht im Hinblick auf die Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung in Japan eine Anerkennung der Gewerkschaften, sowie die Gründung von Verbänden und Blättern vor. Als Gewerkschaften gelten alle Arbeiterorganisationen mit als zehn Mitgliedern, deren Zweck die Verbesserung der Arbeitsbedingungen ist. Jede Gewerkschaft, welche die staatliche Anerkennung wünscht, muss dem Präfekten einen Bericht vorlegen, insbesondere Angaben über Namen und Sitz der Organisation, Ziele und Tätigkeiten enthalten muss. Andere Bedingungen sind an die Anerkennung nicht geknüpft. Das Gesetz verlangt, dass die Reorganisation schon bestehender Gewerkschaften. Die Gewerkschaften, welche die Eigenschaft der juristischen Person erlangen wollen, müssen sich zu diesem Zweck eintragen lassen. In diesem Falle sind sie berechtigt, selbst Gegenrechtskassen, Vermögen und zu verwalteten. Sie sind von der Einkommenssteuer und den Stempelgebühren befreit.

In Bezug auf die Tarifverträge sieht das Gesetz vor, dass Arbeitgeber einen Arbeiter wegen seiner Zugänglichkeit zu Gewerkschaften entlassen kann. Ebenso wenig darf er bei Antritt eines Arbeiters verlangen, dass dieser aus seiner Gewerkschaft austreten oder in einer solche nicht eintreten darf. Der zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern abgeschlossene Tarifvertrag ist bindend. Er kann durch Einzelabmachungen zwischen dem Arbeitgeber und einem oder mehreren seiner Arbeiter, soweit diese zwischen ihm nicht abweichen, geändert werden. Einzelvereinbarungen, auf dem Tarifvertrag in Verbindung mit ungültig. Die Gewerkschaften werden von den Lokalbehörden überwacht und können für Handlungen, die mit dem Gesetz in Widerstoss stehen, belangt werden. Sie haben das Recht, auf den schriftlichen Klage zu führen, wenn sie glauben, in ihren Rechten durch die Behörden behindert zu werden.

Die Arbeitgeber neigen gegen das Gesetz Stellung, indem sie hinstellen, dass eine Anerkennung der Gewerkschaften zu Lasten der Gewerkschaftsbewegung zu Folge haben müsse. Sollte sie die Gewerkschaften verbünden, dass die Lohnempfänger wieder den Gewerkschaften zurückkehren. Da die Lohnempfänger vielleicht zu politischen Zwecken missbraucht würden, müsste den Arbeitgebern jede politische Betätigung verboten werden.

Die Bestimmung, dass eine Entlassung von Arbeitern wegen Ungehoblichkeit zu einer Gewerkschaft verboten sei, bedeutet Verleugnung des vertragsmässig garantierten Vertreterrechts.

Arbeitgeber befürchten vor der Annahme des Gesetzes eine Erhöhung der Arbeitsstreitigkeiten.

Der Gesetzesentwurf über das Schlichtungswesen ist heute noch in Japanischen Deutschen sehr umstritten. Insbesondere wird bemängelt, dass das Gesetz den Arbeitern der öffentlichen Sicherheit nicht ausdrücklich das Streikrecht entzieht. Außerdem ist das Sozialamt gefordert, dass die Lohnempfänger wieder zu politischen Zwecken missbraucht würden.

Das Sozialamt erklärt, es wäre nichts unverhübt zu lassen, den Arbeitentwurf in den gegebenen Körperchaften zur Abstimmung zu bringen.

Im Zusammenhang mit dem Gewerkschaftsgesetz wurde an den Abgeordneten des Gesetzes über die öffentliche Sicherheit (Jahre 1900) Kritik geübt. Nach diesem Gesetz ist es Artikel 17 zum Beispiel verboten, "mit Mitteln der Gewalt die Einflussnahme"

zu überzeugen oder zu verhindern, dass sie einer Organisation beitreten müssen.

Den Arbeitgebern zu veranlassen, Arbeit zu entlassen oder ihrer Linie um Einstellung nicht zu entsprechen oder die Arbeit zu verlassen, die Arbeit niedergulegen oder Zeichenangebote abzulehnen.

Artikel 17 in Bezug auf die Arbeitsbedingungen und den Lohn einen Druck auszuüben.

Um die Klagen zum Schweigen zu bringen, die in diesen Abgeordneten eine Behinderung der gewerkschaftlichen Tätigkeit des Koalitionsrechtes seien, hat das Sozialamt einen Gesetzentwurf vorbereitet, welcher der nächsten Parlamentssitzung vorliegen soll, und welcher eine Abänderung des Artikels 17 des Gesetzes über die öffentliche Sicherheit und gewisser damit zusammenhängender Strafbestimmungen vorsieht.

aktionäre Angriffe gegen die englischen Gewerkschaften.

Ein einflussreiches Mitglied der konservativen Partei, Sir Edward Carson, forderte die Einbringung eines Gesetzentwurfs, der die Einführung eines Gesetzes verhindert, das die Gewerkschaften von der politischen Tätigkeit der Gewerkschaften zwar Ziele hat. Das Gesetz verhindert dem Gewerkschaften vom Jahre 1906 ein Urteil.

Das Urteil macht die Gewerkschaften für die Gewerkschaften selbst materiell verantwortlich. Seine Wirkung würde ihre praktische Auswirkung den Arbeitnehmern das Streikrecht, auch wäre ihnen das Recht des friedlichen Streikrechts verwehrt. Der zweite Vorsitzende Macquisten bestätigt den Gewerkschaften das Recht zur Schaffung von politischen Forderungen zu nehmen, bzw. diese praktisch unmöglich zu machen.

Dieses Recht wurde jedoch durch ein richterliches Urteil (Sinn-Urteil) gestrichen und erst 1913 zurückgewonnen, jedoch nur Einschränkungen.

Solche Fonds dürfen gegenwärtig nur Grund von Arbeitnehmern der Mitglieder geschaffen werden, die Mitglieder sind berechtigt, sich der Beitragssatzung zu den Fonds zu entziehen. Nach dem Wunsch von Macquisten einer Gestaltungsteilung, die bereits im vorigen Jahr einen Entwurf dem Parlament unterbreiteten, dürfen keine Beiträge von den Gewerkschaftsmitgliedern nur auf besondere soziale Erhöhung erhoben werden. Der Präsident Macquisten hat sich die Entwürfe bisher nicht genannt. Trotzdem ist es möglich, dass die Mehrheit der konservativen Partei dafür stimmt oder aber sie wird den Versuch der Regierung zur Einführung einer eigenen Vorlage der Gewerkschaften zu verhindern. Die Zeitung "The Statesman" weist mit Recht darauf hin, dass die Einführung der Gewerkschaften von der politischen Betätigung dieser direkten Aktion außerhalb der Politik zwingen und ihre Aktivierung unbedingt beschleunigen würde. Es hat aber Anschein, als ob die englische Reaktion es gerade darauf ansetzen mögliche. Angefangen der Sättigung der gewerkschaftlichen Gewerkschaften und der wachsenden Unzufriedenheit mit sozialistischen Wirtschaftsmethoden möchte dieser Teil der Gewerkschaften nicht so lange warten, bis diese Bewegungen noch an Kraft zunehmen, sondern den Kampf gegen sie bereits beginnen.

Die Gläsermeister sperren aus.

Wie mitgeteilt, stehen in einigen Breslauer Gläsermeistern in Streit um bessere Arbeitsbedingungen, das heißt einen Tarifvertrag. Der Verhandlung wurde über diesen Vertrag am Montag. Im August dieses Jahres reichten die Meister einen Tarifentwurf ein, über den ebenfalls einstimmig in der Verhandlung gesprochen wurde. Mitte September teilten sie die Gläsermeister mit, dass der Abschluss eines Vertrages nur dann in Frage käme, wenn wir den von ihnen eingestellten Entwurf bedingungslos annehmen würden. Es wurde

der Schlichtungsausschuss angerufen, der am 14. Oktober über die streitigen Punkte zwischen einem Spruch fällt. Dieser Spruch ist von den Arbeitern angenommen worden, die Unternehmer lehnten ihn Anfang November ab. Daraufhin gingen die Gläser zum Schlichter, doch auch dort erklärten die Herren Unternehmer, dass sie keinen Tarifvertrag abschließen würden.

Es wären somit alle in den langen Jahren vorher mühsam erreungen Verhandlungen im Arbeitsverhältnis verloren gegangen, und es hätte neu begonnen werden müssen. Das wurde weder von den Gläsern noch von der Organisationsleitung eingeschlossen und infolgedessen traten die Gläser bei den Firmen Alexander Alt, Brüder Wenzel und Oswald Wenzel in den Streik.

Zahlreiche versuchten die Unternehmer mit allen möglichen Mitteln, die Gläser als die Schulden hinzustellen. Der Obermeister, Herr Kleine, vertrug sich sogar zu der Meinung, dass es eigentlich die Gläser gar keine Union zum Streiken hätten. Man hätte es doch vorher merken sollen, und war weiter der Meinung, dass er den Streik wegen eines Tarifvertrages nicht bestreite, sondern es höchstens noch vertreten würde, wenn die Gläser wegen Lohnforderungen in den Ausland verreisen würden. Obwohl der weiter unten im Werkstatt veröffentlichte Auswertungsergebnis schon vorlag, vertrug man einige der Streikenden, darunter auch Kleine, zu bestreiten, zu einer am Donnerstag, abends 8 Uhr, stattfindenden Versammlung des Vorstandes der Meister zu gehen, da man dort auf die Gläser um die Zeit warte, um den Tarifvertrag zu unterschreiben. Als die Verhandlungskommission dort antrat, wurden sie gefragt, wann sie dann so lange wären, und als man nach dem Verhandlungsrat fragte, wussten die dort versammelten Vorstandsmitglieder von der Verhandlung überhaupt nichts, sodass die darauf folgende gemeinsame Unterhaltung natürlich kein Erfolg erzielte.

Heute früh wachten nun die übrigen nicht betreuten Gläsermeister folgendes ins Haus gefunden:

Breslauer Gläser-Zwangs-Jamming.

Schwierige Mitteilung!

An alle Mitglieder!

Wie Ihnen bereits bekannt sein dürfte, sind am 16. d. Mts. die Gläsergesellen der Betriebe Brüder Wenzel, Oswald Wenzel und Alexander Alt in den Streik getreten. Der Grund lag in verhältnismässig unbedeutenden Differenzen bei den Tarifverhandlungen. Da die streitenden Gesellen bis zu dem ihnen geäußerten Zeitpunkt die Arbeit etwa wieder aufgenommen haben, haben die Vorstände der beiden unterschiedlichen Arbeitgeberorganisationen einstimmig beschlossen, ab Sonnabend früh, den 21. November 1925, alle in dem Deutschen Gewerbeverbund (Gesellschaft der Gläser) organisierten Gläsergesellen auszupeinen.

Wir erwarten, dass unter allen Umständen diesem Beschluss respektlos nachgekommen wird.

Die Vorstände.

gez. Alsted Kleine, Obermeister und Vorsteher. Dies Schreiben war uns schon bekannt, als es druckfertig war. Aber die Gläsermeister sind im Kreis, wenn sie glauben, mit ihrer Handvoll Streikende und Unorganisierten aus Respekt einzutreten. Unsere Baarbeiter werden ihre Ehre darin setzen, zu beweisen, dass die Gläser als Mitglieder des Bauernverbundes anders zu werten sind, wie als eigene Organisation, dann die Spitze der Gläsermeister rückt sich in erster Linie, wie auch aus dem Schreiben hervorgeht, auf den Bauernverbund. Alle unsere Baarbeiter werden an sämtlichen Ausbau-Baustellen ganz besonders auf dem Posten sitzen, um den Meistern im Gläsergewerbe zu beweisen, wogen wen sie antreten. Es ist der Verlust gemacht worden, den Preisflügel von den Baustellen wegzuholen, durch Lehnstage und Streikende zu verstellen und sie wieder nach der Baustelle zu bringen. Auch in diesen Fällen bitten wir unsere Kollegenfirma, ob sie im Obacht zu geben. Wir 5000 werden die 60 Gläsermeister durch den Winter über hinausbringen. Das sollten sich auch die Herren um Kleine sagen.

Interessant ist in dem Schreiben der Unternehmer, die Mitteilung von den beiden unterzeichneten Arbeitgeberorganisationen. Bisher war uns nicht bekannt, dass eine Einigung eine Arbeitgeberorganisation wäre, und wir erlauben uns die ganz ergebnislose Anfrage an die Wirtschaftsbehörden, ob es zulässig ist, dass bei einem wirtschaftlichen Kampf die Einigung ihre Lehnstage zu Streikarbeit verwendet, aus diesen Gründen nicht in die Wirtschaftsbehörde läuft und sie über die geistige Arbeit hinaus, nämlich 9 bis 10 Stunden, bestreikt. Einem Eingreifen der Wirtschaftsbehörde sehen wir mit Interesse entgegen, und werden dann auch mit entsprechenden Unterlagen aufmerken.

Wir jedenfalls nehmen den Fehdehandschuh auf, und werden so lange warten, bis die andere Seite zu einem Tarifabschluss und auch zu einer Lohnerschöpfung bereit ist. Das Besteire schon aus dem Grunde, damit Herr Kleine verständlich wird, warum die Gläser streiken.

Baugewerkschaft, Ortsverwaltung.

Ein Rundschlagjünger. Am 22. November feiert der erste Vorstand des Deutschen Landarbeiterverbandes, Genosse Georg Schmid dt. Köpfer, seinen 50. Geburtstag. Wir wünschen dem Jubilar, der auch im Reichstag gute Arbeit in Zoll und Landwirtschaftsfragen leistete, aus diesem Anlass, dass ihm noch viele erfolgreiche Jahre der Arbeit im Interesse der Landarbeiterchaft und der Partei beschieden sein mögen.

Die Lohnbemerkung der Berliner Straßenbahner stand am Freitag ihren Abschluss durch eine allgemeine Lohnerschöpfung von 3 Pf. pro Stunde. Den über 2 Jahre im Betrieb stehenden Schaffner, Fahrrern und Handwerkern wurde außerdem eine weitere Zulage von 2 Pf. bewilligt.

Frank Hodges, der Sekretär der Bergarbeiter-Internationale, befindet sich gegenwärtig auf einer Reise durch das Ruhrgebiet, um persönliche Eindrücke über die Lage der deutschen Kohlenwirtschaft zu gewinnen. Hodges wird am Montag in Bochum erwartet.

Wirtschaft.

Die Reparations-Schiffslieferungen im Oktober.

Die Anzahl der für Frankreich genehmigten Schiffslieferungen verlor im Oktober 1925 stark gestiegen. Waren im August und September je etwa 150 Verträge genehmigt worden, so ist die Zahl — immer ohne Berücksichtigung der Kohlenverträge — im Berichtsmonat auf etwa 250 gestiegen. Der Wert der Lieferungen (ohne Kohlen und Rohstofflieferungen) beläuft sich in diesem Monat auf insgesamt etwa 17,9 Millionen Reichsmark, wodurch sich der Gesamtbetrag der hier in Frage kommenden Schiffslieferungen auf 185,7 Millionen Reichsmark stellt. Von den im Oktober genehmigten Verträgen betreffen 84 im Gesamtwert von etwa 3,4 Millionen Reichsmark die Lieferung von Schafen, Rindern und einigen Wiederkäfern. Das für die Zeit bis zum Ende des Jahres 1925 bestellte Kontingent für Schafe in Höhe von 110.000 Stück ist nach Angabe der bis Ende Oktober genehmigten Verträge mit etwa 61.000 Schafen in Anspruch genommen. Die Anzahl der Hahnenkühe beläuft sich auf etwa 22 mit einem Gesamtwert von etwa 1,2 Millionen Reichsmark. Die sonstigen Verträge betreffen überwiegend Erzeugnisse der Möhnen-

industrie, im weitesten sind die zerstörten Departements Ausnahmegebiet für die Lieferungen.

Für Bremen sind im Oktober 48 Verträge im Gesamtwert von 2,9 Millionen Reichsmark genehmigt worden. Anzahl und Wert der bis dahin getätigten Verträge sind mitin gegenüber dem Vormonat um etwa das Doppelte gestiegen. Der Hauptteil der Sach-lieferungen entfällt auf einen Vertrag über die Lieferung von 10.000 Tonnen schwefelsaurem Ammonium für 2,3 Millionen Reichsmark. Bei einigen wenigen Verträgen sind staatliche Verwaltungen Befsteller; in der Hauptsache sind die Verträge mit britischen Privatfirmen abgeschlossen.

immer neue Massenentlassungen.

Dortmund, 20. November. (Eigener Drahtbericht.) Die heile "Massen" sind angeblich wegen Mangel an Arbeitsmangel die Stilllegung ihres Gesamtbetriebes am 1. Januar 1926 an. 2400 Arbeiter und Angestellte gelangen hierdurch zur Entlassung.

Baldiger Abschluss des österreichischen Kupferkartells.

Die Verhandlung über die Bildung des österreichischen Kupferkartells machen nach Blättermeldungen sehr gute Fortschritte und dürften in etwa 14 Tagen abgeschlossen sein. Geplant ist ein Verkaufskartell und ein partielles Einkaufskartell, in dem jährlich 14 große Kupfer verarbeitende Industrien Österreichs beteiligt sein sollen.

Infrastruktur des französisch-luxemburgischen Eisenbahn-Abkommen.

Das modus vivendi-Abkommen über die luxemburgischen Bahnen zwischen Frankreich und Luxemburg ist am 13. November in Kraft getreten. Das Abkommen sieht die Anwendung der Dienstverträge und Tarife der elsässisch-lotringischen Bahnen auf die luxemburgischen Bahnen vor und sichert dem Großherzogtum unter anderem das Recht, gewisse Tarife zeitweilig im Interesse der nationalen Produktion zu ermächtigen; dafür ist jedoch an die elsässisch-lotringische Eisenbahndirektion eine Entschädigung in Höhe des durch die Tariferhöhung verursachten Einnahmeverlusts zu zahlen.

Eine französische Automobilfirma als Nestkant auf die Aga-Werke.

Die bekannte französische Automobilfirma Citroen rägt nach der Abfahrt, die Serienfabrikation ihrer russischen und zehn H.P.-Wagen im Deutschen Reich lebt auf. Ende der letzten Woche wurde, wie die "Konkurrenz-Korrespondenz" berichtet, ein Delegierter der Firma Citroen aus Paris in Berlin, wo er mit den Aga-Werken entsprechende Verhandlungen wegen vollständiger Auflösung des Vertrags führt. Als Kaufpreis wird ein Betrag von etwa 1 Million Goldmark genannt.

Deutsche Waren wieder in Australien.

Nach statistischen Angaben der australischen Regierung rückt sich der Warenaustausch zwischen Deutschland und Australien im Bereichspreisdecken. Wie der "Newspaper Herald" im Zusammenhang mit dieser Entwicklung meldet, sollen die australischen Importeure deutsche Waren sowohl mit der Qualität wie mit der Preislage zufrieden zu zufrieden sein.

Ausländische Bestellungen für die Schwerindustrie.

Der deutschen Schwerindustrie gelang es in der letzten Zeit, grössere Auslandsbestellungen zu erhalten. Aufgrund des Berichts des "Manchester Guardian Commercial" zufolge erhält Thessalon eine Bestellung auf 15.000 Tonnen Kohle für Kapstadt (Südafrika); Linke-Hofmann liefert 62 Lokomotiven und eine ansehnliche Zahl von Eisenbahnwaggons nach Brasilien im Wert von 2 Millionen Dollar; dieselbe Konzern erhält Bestellungen aus Argentinien und Südafrika. Große Bestellungen erfolgten von Seiten Kublands. Der Otto-Wolff-Konzern erhält zum Beispiel eine russische Bestellung für Blechplatten im Wert von 12 Millionen Mark und für Bohrapparate im Wert von 2½ Millionen. Metallfirmen erhielten Lieferungsverträge auf 10 Millionen, eine Berliner Papiergroßhandelsfirma auf Papier im Betrage von 4 Millionen Mark. Die Siemenswerke werden in Norwegen eine Brücke bauen. Das Rheinisch-Westfälische Kohlenkonsortium liefert 30–40.000 Tonnen Kohle nach den Vereinigten Staaten, wo der Kohlenkreis noch im Gange ist. Allerdings sind die Ausfuhrkreise wesentlich niedriger als die inländischen. Die von der Kohlengemeinschaft gewährten Ausfuhrerlaubnisse an die verarbeitende Industrie entsprechen der Differenz zwischen den Inlands- und Auslandspreisen. Diese Vergütungen betragen 10 bis 40 Mark pro Tonne je nach Art und Beschaffenheiten der ge-

Neue russische Konzessionen.

Die Sowjetunion hat der Kohlöffnung, Sammel- und Export-Gesellschaft eine Konzession für die Dauer von 3 Jahren für die Ausfuhr von tierischen Abfällen und lebendem Vieh und Geflügel aus der Ukraine erteilt. Die deutsche Firma ist verpflichtet, im ersten Jahre für 300.000 Goldrubel und in den beiden folgenden Jahren für je 500.000 Goldrubel zu exportieren. Eine amerikanische Firma wurde eine Konzession auf Herstellung von Bleistiften, Federn und Büromaterial im Bereich der Sowjetunion erteilt.

Die Goldvorräte der Russischen Staatsbank.

Einer Mitteilung Sotschiens an die Außenbehörden folge, dass gegen die Goldvorräte der Russischen Staatsbank 270 Millionen Rubel, wovon ein Teil im Ausland deponiert ist.

Sinnensuchtagstarife für das Wurmtreier. Auf der Tagesordnung der am 25. November in Köln stattfindenden Sitzung des Landesverschönerungsrats in Köln steht neben Verkehrs- und Fahrgästeänderungen der Antrag auf Einführung von Sinnensuchtagstarifen für Kohle und Reis des Wurmtreiers nach den Häfen Neuk und Köln.



Das Schwimmfest der Massen

Heute Sonnabend, den 21. November, abends 9 Uhr, und morgen Sonntag, den 22. November, nachmittags 3 Uhr, im Hallenschwimmbad, Zwingergasse.

Familien-Anzeigen

Am 19. November, abends 10^{1/2} Uhr, verschied Gott nach langem, schwerem, mit seltenem Geduld ertragbarem Leidende meine liebe Frau, gute Mutter und Schwägerin.

Frau Martha Wünsch
geb. Dahmel
im Alter von 36 Jahren.
Breslau, Kirch-Wilhelm-Straße 8.

Der trauernde Gatte
nebst Sohn und Verwandten.
Beerdigung: Montag, nachmittags 2 P.M., in der Kapelle des St. Paulus-Friedhofes in Cösl.

Am 19. Novbr. verschied nach langem, schwerem Leidende die Frau unseres Kollegen Wünsch

Frau Martha Wünsch
geb. Dahmel
im Alter von 36 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren Ihr

Die freigemeinsamen Stellmacher
der Linke-Hoffmann-Lauchhammer Werke.
Beerdigung: Montag, 21. November, nachmittags 2 P.M., von der Leichenhalle des Paulus-Friedhofes in Cösl.

Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands.
Am 17. November verstarb unser Verbandskollege, der Arbeiter

Fritz Prusogh
vom Werkstättenamt 1, im Alter von 55 Jahren.
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.
Beerdigung: Sonnabend, den 23. November, nachmittags 2 P.M., von der Leichenhalle des St. Salvator-Friedhofes aus.

Am 19. November verstarb nach langer Krankheit unser Mitglied, der **Boitzenpfeifer**

August Mangnitz
im Alter von 57 Jahren.
Sein Andenken werden in Ehren halten.

Die Mitglieder der Begräbnis-Zusammensetze Archimedes.
Beerdigung: Sonnabend, den 23. November, nachmittags 2 P.M., von der Kapelle des Paulus-Friedhofes in Cösl.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“
Unser Kamerad

Julius Path
(Bauer 3) ist im Alter von 45 Jahren verstorben.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Kameraden des Ortsvereines Breslau.
Beerdigung: Sonnabend, den 21. November,
nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Kommunal-Friedhofes in Gräbschen.

Die Trauerfeier

für
die Toten des Weltkrieges
findet, wie alljährlich, am
Totensonntag, 22. November,
Verziflags 11^{1/2} Uhr,
in einem großen
Konzerthaus-Saal
statt.

Alle Bürger, alle Untertanen der Staaten, der
religiösen, sozialen Einstellung, sind
herzlich eingeladen.
Kommt, lasst die Plakate an den
Ausstellungsställen!

Sie kaufen Räummaschinen
Gefertigt. Wienziers, Gräbscher Str. 45

Die Trockenlegung ist der am meisten entzündend wirkende Faktor im öffentlichen Leben Amerikas.

Ernst Lepach
Hohenstrasse 72
Schuhmacherei * Lieferung reif und billig.

??, SoSo ??
Wer Noste im Gesicht, an Händen oder Ohren,
Dem diese und auch schon reponieren,
Um sie empfahlen „SoSo“ zu holen.
Sie beziehen in kleinen (1.-Rmt.) durch Apotheken
und Drogerien oder direkt durch

Drogenhaus Mor Proben Bitterstr. 54
Bitterstr. 114, Ecke Körnerstrasse. (Tel.: Steph. 23 S 31).

Bei Vergabe von
Drucksachen

berücksichtigen Industrie und Handel,
Kommunale u. Staatsbehörden, Parteivereine, Gewerkschaften, Krankenkassen, Arbeiter-Sport- und Vergnügungsvereine die Buchdruckerei der

Volkswacht

Breslau 2, Flurstraße Nr. 4-6

Soeben erschien:

Hugo Heimann, M.d.R.

Der Kampf um die Auswertung
von Heslerich bis Hindenburg

Wie ihn die
Deutschnationalen und die
Sozialdemokraten führen

Preis 1 Mark

zu beziehen durch:

Volkswacht-Buchhandlung
Breslau III, Neue Graupenstraße 5

Ein Wort an die

Buchkarten-Buchbezirker

und an alle, die es noch nicht sind!

Die Nachfrage nach Corvins Buch „Der Pfaffenpiegel“ war außergewöhnlich. Nicht weniger als eintausend Exemplare verkauften wir in den letzten Jahren. Noch hält die Nachfrage unvermindert an. Die Vorratsexemplare zum Preis von 2 Mark sind jedoch endgültig vergriffen. Wir erschließen aber aus der überaus starken Nachfrage, wie groß das Verlangen nach Aufklärung in den klassenbewußten Arbeiterschaft ist. Das veranlaßt uns, ein neues, weitauflaufendes, wissenschaftliches Werk zu besorgen. Es ist dies Emil Roserow's „Wider die Pfaffenherrschaft“, Kulturbilder aus den Religionskämpfen des 16. und 17. Jahrhunderts. 2 Bände. Das Werk ist bereits im Buchhandel vergriffen. Die Restauflage (in unserem Besitz) können wir jedoch an parteidemokratische und gewerkschaftlich organisierte zum billigen Preis von 9 Mark, statt bisher 20 Mark, abgeben. Emil Roserow's Abschrift war es, in ebenso populärer wie interessanter und dabei doch gründlicher Form einen wichtigen Abschnitt aus der Kulturgeschichte der Völker zu schildern und damit die Kenntnis des geschichtlichen Werdegangs der menschlichen Gesellschaft unter den Arbeitern zu verbreiten und zu vertiefen. Um den Leser noch besser in den Geist dieser Kulturständesaufklärung zu versetzen, sei Hunderte von lehrreichen und interessanten Meisterwerken der Künstler jener Zeiten, wie Porträts, Städteansichten, Flugblätter, Textbilder usw. in originalgetreuer Wiedergabe beigefügt. Wir lassen noch die Inhaltsangabe folgen, um weiter zu zeigen, wie besonders wertvoll gerade dieses Werk ist.

Erster Teil:

1. Eine zusammenbrechende Welt
2. Von der Revolution zur Weltkriegszeit.
3. Bei den Fürsten der Armut.
4. Von den Bettligen, den Mönchen und den Nonnen.
5. Weltkrieg, Zölldat und Beleidlichkeit.
6. Brüder mit den Armen beim Brod.
7. Die Rätorik der Pfaffen.
8. Panorama der Pfaffenkultur.

Zweiter Teil:

9. Die Kirche und die Kaiser.
10. Das Erwachen des Geistes.
11. Der Ausgangspunkt der Reformation.
12. Der Mönch, der Papst und der Kaiser.
13. Am Vorsabend der Revolution.

Dritter Teil:

14. Die schwäbisch-fränkische Bauernrevolution.
15. Die thüringisch-sächsische Bauernrevolution.
16. Das Ende des bauernkriegerischen Unterganges des mittelalterlichen Kommunismus.
17. Der Untergang des mittelalterlichen Ketzerverbrennungen in der Schweiz.
18. Kirchenreform und Ketzerverbrennungen in der Schweiz.
19. Die Zerstörung des Protestantismus.
20. Die Gesellschaft Jesu.
21. Die Religionskriege.
22. Die Hexenprozesse.
23. Die Wurzeln des Dreißigjährigen Krieges.
24. Der Dreißigjährige Krieg.
25. Die Gustav Adolfslegende.
26. Deutschland nach dem großen Kriege.
27. Rätoromanische und Ausbildung.

Durch die von uns eingeführte Buchkarte ist jedermann in der Lage, sich dieses bedeutende Werk anzuschaffen, da er in Wochenräumen von nur 50 Pf. bezahlen kann. Die Buchkarte gilt jedoch nur für hierzige politisch und gewerkschaftlich Organisierte.

Volkswacht-Buchhandlung

Breslau III, Neue Graupenstraße 5.

Die Probeabstimmung für das Gemeindebestimmungsrecht
ein Versuch der Antialkoholbewegung, die Öffentlichkeit irrezuführen u. die völlige
Trockenlegung Deutschlands in verschleieter Form dem Volk aufzuzwingen.

Achtung bei den bevorstehenden Probeabstimmungen!

Große Mengen Qualitätswaren für Wenig Geld

können Sie sich aus unserem Weihnachts-Angebot zusammenstellen, um wie in der Vorkriegszeit Ihre Lieben reichlich zu beschenken.

Wäsche-Abteilung

Tagehemden	mit Trägern, per Stück	0.83
Tagehemden	mit Achelschi, aus guter Wäsche, stoff, mit Stickerei-Garnierung, per Stück	1.65
Tagehemden	aus pa. Barchent, mit kurzen Ärm u. Boge, p. St. 2.95, 2.75, aus Croise Frottee, bestickte Verarbeitung, per Stück	2.60
Nachtkleider	aus Croise Frottee, bestickte Verarbeitung, per Stück	2.95
Nachtkleider	aus weiß. Koton, Barchent, Boge, mit Stickerei, p. St. 3.65, rotf. Garnierung, auch Boga	3.25
Beinkleider	geschlossen und offen, aus pa. Eider-Barchent und Croise-Frottee, per Stück	1.45
Kinder-Wäsche	aus prima Wäschetuch mit schönen Stickereien, 5.50, mit schöner Garnierung	2.50
Nachthemden	aus prima Wäschetuch mit schönen Stickereien, 5.50, mit schöner Garnierung	4.95
Unterhosen	mit reicher Stickerei-Garnierung, auch Einsätzen, per Stück	0.85
Prinzessbrücke	aus schwerer Garnierung, auch Einsätze, per Stück	3.25
Barchent-Unterröcke	Eider-Barchent, gebohg., per Stück	2.50
Herren-Barchent-Hemden	gute, schwere Qualität, kar. u. gestr., für Knaben u. Mädchen in allen Größen u. Preisenlagen vorrätig.	2.70

Herren-Normal- und Futter-Wäsche

Trikot-Herrenhosen	mit angewebtem Futter, schwarze Qualität	2.76
Normal-Herrenhemden	mit angewebtem Futter, St. 3.40, 3.25, 3.10, 2.95, 2.45,	2.10
Trikot-Herrenhemden	mit angewebtem Futter, St. 3.40, 3.25, 3.10, 2.95, 2.45,	2.95
Kinder-Futter-Anzüge	mit angewebtem Futter, Gr. 60, Weiters Größen klein Erhöhungen.	1.90
Normal-Herrnbeinkleider	per Stück 2.65, 2.25, 1.90	
Herren-Futterhemden	II. Wahl	2.95
Herren-Futterhosen	II. Wahl	2.75

Bettwäsche

Fertiger Körper-Inlett-Bezug	mit 2 Kissens	12.75
Wäschebeutel-Bezug	mit 2 Kissens	7.25

Extra-Angebote!

Taschentücher	per Stück 0.28, 0.25, 0.18,	0.08
Batist-Taschentücher	mit Kante	0.15
Herrentaschentücher	weiß, 6 Stück	0.95
Taschentücher	bunt, 6 Stück	0.20
Gläserntücher	gute Qualität, per Stück	0.23
Kaffeegedeck	kariert, mit 6 Servietten, per Stück 3.95,	3.25

Zur Geschäftseröffnung

am Montag, den 23. November 1925, des

Textil- und Pelzwaren

Hause Reuschesstraße 38

teilen wir mit, daß wir infolge günstiger Verträge mit unseren Fabrikanten in der Lage sind, das neue Unternehmen mit denkbar billigen Preisen zu beginnen. Jeder findet das Passende für den Weihnachtstisch. Wir bieten an aus der Abteilung:

Textilwaren

Trikotagen
Strümpfe

Wollwaren älter Art

Beachten Sie unsere schönen Schaufenster

An die 3 ersten Käufer

verschenken wir je 2 Lose der Kirchenbau-Geldlotterie. Ferner erhält jeder Käufer bei einem Einkauf von Mk. 5 je ein Freilos obiger Lotterie H. Hohmann.

Wollen Sie

zum Weihnachtsfest Ihren lieben Angehörigen eine besondere Freude machen? So lassen Sie sich eine gute Photographie anfertigen! Ihr Bild darf auf dem Weihnachtstisch nicht fehlen

Ellen Sie daher bald zu Ihrem Photographen!

Photographen-Innung Mittelschlesien

6134

Kein Laden! Nur 2. Etage!

Durch Ersparnis der teuren Ladenmiete sind wir in der Lage, unsere Waren besonders billig anzubieten:

Klubwesten herliche Farben, 4.50
11.-, 9.-, 7.-

2 weiße Bettbezüge mit 4 Kissens 14.00

2 weiße Bettbezüge mit 4 Kissens, pa. Linon, 22.00

Deckbettbezüge prima Linon und bunt, 5.50

Betttücher prima Ware, 140.200 . . . von 3.25

1 fertiges Inlett säurecht . . . 8.00

Futterhosen weich und mollig gefüllt 2.95

Wir empfehlen, Ihre Weihnachtseinkäufe schon jetzt vorzunehmen. Auch legen wir jetzt gekaufte Ware gegen Anzahlung bis Weihnachten gern zurück.

Menneberg, Reuschesestr. 1, 2. Etg.

Etagang Herrenstraße. 5205

Kein Laden! Nur 2. Etage!

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

11.11.25

SPIELWAREN-AUSSSTELLUNG

Für Knaben

Trompeten	Stück 2.00, 50, 35	10 Pf.
Mund- u. Ziehharmonikas	Stück 20.00 bis 95	10 Pf.
Holzgerde	fein lackiert, gesägt und geschnitten	10 Pf.
Autos	in Holz, fein gearbeitet	Stück 15.00 bis 95
Autos	in Blech, zum Aufziehen	Stück 10.00 bis 95
Mechan. Figuren	zum Aufziehen (Origin. Neu)	Stück 3.00 bis 95
Sand- u. Bierwagen	mit Holz- und Plüschfahrt	Stück 35.00 bis 95
Gewehre	mit Korken u. Bolzen, Stück 15.00 bis 95	50 Pf.
Pferdeställe	Stück 35.00 bis 1.45, 95	50 Pf.
Trommeln	Stück 0.00 bis 95	60 Pf.
Kugelfl. u. Kugelfind.	Stück 35.00 bis 1.95, 95	65 Pf.
Eisenbahnen	zum Aufziehen, Stück 35.00 bis 1.95	95 Pf.
Pferde	in Plüsch und Fell, gesägt und geschnitten	Stück 20.00 bis 1.45
Rollwagen	zu Holz- und Plüschfahrt	Stück 35.00 bis 1.95
Festungen	Stück 10.00 bis 1.65	95 Pf.
Postwagen	mit Holz- und Plüschfahrt	Stück 15.50 bis 2.95
Laterna magica	Stück 15.00 bis 2.25	1.75
Dampfmaschinen	stehend und liegend	Stück 50.00 bis 2.95
Kinos	brauchbare Fabrikate,	Stück 25.00 bis 3.75
Streifenroller	Stück 17.50 bis 3.95	2.95
Eiserne Schlitten	zum Ziehen und Stoßen	Stück 25.00 bis 4.50
Metall-Baukästen	Stabli und Marklin	Stück 40.00 bis 8.00
Wiegelpferde	in Plüsch und Holz	Stück 85.00 bis 14.50
Selbstfahrer	Stück 35.00 bis 17.95	14.50

Sehenswert:
In Rübezahls Reich
Weihnachts-Ausstellung im Lichthof

Für die ganz Kleinen

Klappern u. Anhänger	Stück 2.00 bis 35	15 Pf.
Weich gestopfte Tiere	Stück 7.50 bis 95	45 Pf.
Gummifiguren und Tiere	Stück 4.00 bis 95	45 Pf.
Glockenrolle	Stück 3.00 bis 95	45 Pf.
Kubuskisten	Stück 5.00 bis 75	45 Pf.
Teddy in vielen Ausführungen	Stück 25.00 bis 95	55 Pf.
Glockenwagen	verspannt	Stück 5.00 bis 2.95
Hinter-Gitterschaukeln	14.00 bis 7.95	5.95
Lauflörbe	Stück 7.95 bis	7.25
Spielgitter	Stück 24.50 bis	17.95

Gesellschafts- u. Selbstbeschäftigungs-Spiele

Dominos	in Holz und Baum	Stück 15.00 bis 55	15 Pf.
Stick- und Nähkästen	Stück 12.00 bis 45	25 Pf.	
Frage- u. Antwortspiele	Stück 2.00 bis 45	30 Pf.	
Lottospiele	Stück 4.50 bis 45	30 Pf.	
Halma	Stück 4.00 bis 1.45, 95	45 Pf.	
Mensch ärgere dich nicht	Stück 4.50 bis 95	45 Pf.	
Würfelspiele	viele Sorten	Stück 8.00 bis 95	45 Pf.
Leiterspiele	großer Sortiment	Stück 4.00 bis 85	45 Pf.
Baukästen	in Holz und Baum	Stück 25.00 bis 95	45 Pf.
Flecht- u. Norbarbeiten	Stück 4.00 bis 95	45 Pf.	
Schachbretter	Stück 12.00 bis 95	45 Pf.	
Damenbreiter	Stück 13.50 bis 1.25	45 Pf.	
Flohpiele	Stück 1.35	45 Pf.	
Hausperletheater	Stück 18.00 bis 1.95	95 Pf.	
Werkzeug- u. Laubsägekästen	22.00 bis	95 Pf.	
Schachfiguren	in Holz und Baum	Stück 18.00 bis 1.95	1.25
Ma-Jong	Stück 30.00 bis 4.50	1.50	

Für Mädchen

Puppenschuhe	Strümpfe und Wäsche	Stück 2.00 bis 25	10 Pf.
Kochgeschirr	in Keramik und Eisen	Stück 3.00 bis 25	15 Pf.
Porzellan-, Kaffee- u. Eßservice	Stück 12.00 bis 95	15 Pf.	
Puppenbetten	in Draht und Holz	Stück 25.00 bis 45	25 Pf.
Puppenköpfe	in Zelluloid und Porzellan	Stück 5.00 bis 95	45 Pf.
Babys	in Zelluloid	Stück 19.50 bis 85	55 Pf.
Nochherde		Stück 25.00 bis 50	35 Pf.
Stoff- und Lederröcke		Stück 10.00 bis 85	45 Pf.
Puppenstühle-Möbel	im Karten	Stück 20.00 bis 95	45 Pf.
Puppenstühle	mit und ohne Einrichtung	Stück 45.00 bis 95	50 Pf.
Puppenküchen	mit und ohne Einrichtung	Stück 35.00 bis 85	50 Pf.
Puppenschränke	fein lackiert	Stück 22.00 bis 95	50 Pf.
Puppen	gekleidet, Haar u. Schleier	Stück 35.00 bis 75	50 Pf.
Klaviere		Stück 16.00 bis 85	65 Pf.
Babys	mit Schläf- und Schleimaugen und Haar	Stück 25.00 bis 1.50, 95	75 Pf.
Puppenkleidchen	reizende Sachen	Stück 5.00 bis 1.25	85 Pf.
Puppenkomöden	weib. lockiert	Stück 15.00 bis 1.65	95 Pf.
Puppentanzl	und Täuflinge, ungekleidet, mit Schleifaugen	Stück 20.00 bis 1.95, 1.25	95 Pf.
Moseswiegen	in Eisen	Stück 13.00 bis 2.95	1.95
Puppen	Papa, Mama, weich gelakt (Neuhorn)	Stück 10.00 bis 2.95	2.50
Puppenhäuser	reizende Neuhornen	Stück 30.00 bis 5.50	3.95
Turmerlöte	große Auswahl	Stück 15.00 bis 8.95	7.50
Puppenwagen	in Buche und Esche	Stück 55.00 bis 10.50	8.50
Rodelschlitten	Stück 17.95 bis 12.50	9.50	

Sensationell:
Eine Bärenhochzeit

(Beweglich) Unser diesjähriges Weihnachtsschaustück im Schaufenster am Hintermarkt wird den Kleinen und Großen viel Freude bereiten

GEBR. BARASCH

Jetzt schon

Ist es richtig, an die Einkäufe für das
Weihnachtsfest
zu denken, und nicht zu warten, bis
der Andrang sehr groß ist?

Schon jetzt

Finden Sie bei mir in allen Abteilungen
großsortiertes Lager der schönen
Weihnachtsgeschenke
zu so billigen Preisen, daß es jedem
möglich ist zu kaufen und Freude
zu bereiten.

Jetzt schon

Kommen Sie ohne Kaufzwang meine
Geschäftsräume besuchen und Ihre
Dose für das
Weihnachtsfest

Schon jetzt

Kommen Sie zur mir, ich reserviere
Ihnen die gewünschten Stücke bis

Weihnachten
wenn Sie eine kleine Anzahlung leisten,
Sie können dann die Annehmlichkeiten
der großen Auswahl und der sorg-
fältigen Bedienung genießen.

Der große Bazar

Ring 51/52 Albert Karow Ring 51/52
Beschließen Sie meine

Spielwaren-Ausstellung

Paul Gillner

Telefon:
Ort 81-82
Grabschener Str. 24 (Eckhaus Holzstraße)

Fleischerei u. Wurst-Fabrik

Spezialität: ff. Aufschnitt



Pelz-Mäntel, -Jacken,
Füchse etc.
zu jeder möglichen Teilzahlung

Reparaturen
Pelz-Credit-Haus

früher Pelzhaus Abuco
nur Breslau 5, Nikolaistraße 46, L.



ALLEN VORAN
TRIUMPH
Schreibmaschine!

Kleine Zeitungsbedingungen



Gegen Diebstahl geschützt!

A-WOLLMANN

Spezialhaus für modernen Bürobedarf - Büromaschinen jeder Art
Eigene Reparaturwerkstatt für sämtliche Büromaschinen

BRESLAU, Nikolaistraße 14 / Fernruf 40295-97

Arbeiter und Angestellte haben hier Wahl in
Herren-, Damen- u. Knabenbekleidung
sowie im Credit Bekleidungshaus
Nikolaistraße 63a, 1. Etage
Mäßige Anzahlung Bequeme Teilzahlung

Gertrud Ritter
Fasschestraße 24, L.I.
Emil Schmelz
Friedrich-Wilhelm-Straße 23

Kleider, Kostüme, Mäntel
für Damen und Kinder
Karo-, Weiß- und
Wollwaren
Neumarkt 18

Drogenhaus
Oscar Reymann
Wirtschaftsartikel billigst

Reserviert für die Firma
J. Wolff, Papierhandlung, Breslau
Albrechtstraße 47
Zigarren-Vogt

Aus Schlesien.

Die Wahlbeteiligung in Schlesien.

Die Schlesische Provinzcorrespondenz schreibt: „Über die ungenügende Wahlbeteiligung ist erst wieder bei den Reichspräsidentenwahlen gestritten worden, auch bei der Hauptwahl, obgleich an ihr über 3 Millionen mehr Wähler teilnahmen, als an der Vorwahl. Allerdings hätte am 26. April 1925 die Stimmenzahl noch höher sein können, da eine Unzahl notorischer Nichtwähler und vor allem Nichtwählerinnen für Hindenburg zur Wahlurne geschleppt worden waren, es halten sich aber sehr viele der sonst eisigen Wähler abholt des Stimmens entgegen, was immer noch höher sein könnte, da eine Unzahl notorischer Untergangslosigkeit für Schlesien im ganzen trifft der Vorwurf der Wahlbeteiligung nicht zu. Hier war die Wahlbeteiligung über 80 Prozent, im Reich 77,8 Prozent; allerdings betrug sie in Oberschlesien nur 71,8 Prozent, dagegen im Bezirk Legnitz 83,7 Prozent, Bezirk Breslau 83,7 Prozent, und in Breslau-Stadt sogar erstaunlich 85 Prozent. Letztere Zahl ist besonders erstaunlich, die amtliche Zahl lautete niedriger.“

Es ist aber möglich, daß überhaupt die amtlichen Zahlen nicht ganz richtig sind, obgleich sie erstmals (im statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich 1924/25) noch einmal durchgängig zu sein scheinen und etwas abweichen. Vergleicht man nämlich in den einzelnen Wahlbezirken die Wahlauszählungsergebnisse mit der Zahl der Stimmberechtigten, so machen letztere zwischen 65 und 66 Prozent der Bevölkerung des Bezirks aus, im ganzen Reich 63 Prozent. Ist es nun schon merkwürdig, daß in einem Bezirk 42 Prozent der Bevölkerung kein Wahlrecht haben, wenn es im ganzen Reich nur 37 Prozent nicht haben, so wäre es noch sonderbarer, daß in einem andern Bezirk nur 44 Prozent der Bevölkerung nicht wahlberechtigt sein sollen. Hier müßten z.B. wenig Kinder und Jugendliche vorhanden sein.

Im ganzen dürfte der Zeitraum der Personen ohne Wahlrecht größer als 37 Prozent sein und die Zahl der Stimmberechtigten kleiner als amtlich angegeben; dann wäre also die Wahlbeteiligung tatsächlich viel reger gewesen, als behauptet wird.

Sagen um rein technisch wenigstens eine wesentliche Zahl vor doppelt Stimmenden feststellen, zu können, scheint eine Nachprüfung der Zahl der Wahlberechtigten in jedem Bezirk dringend geboten.

G.

Der Brotpreis in Oberschlesien.

Am Freitag, den 13. November, fand eine Sitzung des Nachschusses für Mehl- und Backwaren der Preisprüfungsstelle für die Provinz Oberschlesien in Beuthen statt. Es wurden folgende Preisfälle gefestigt: Der Preis für ein Pfund Brot wird von 16 auf 17 Pfennig herabgesetzt, so daß ein Dreißig-Pfennig-Brot anstatt 9 Pfennig nunmehr 45 Pfennig kostet. Die Semmel wird insfern erhöht, als die 5-Pfennig-Semmel anstatt wie bisher 80 Gramm jetzt 85 Gramm wiegen muß. Die neuen Preise treten am Montag, den 16. November, in Kraft.

Königberg. Das Ende einer Kirmesfeier. Die schlichte Leichenhalle und Leichenöffnung der anlässlich der Kirmesfeier gewidmeten Schuhmachersfrau Karoline hat für den der Verdächtigen Schenmann ein sehr ungünstiges Ergebnis gebracht. Sie stellte an der Leiche einen Schädelbruch und verschiedene andere Verletzungen im Gesicht und an den Körperseiten fest, die auf mit menschlicher Gewalt ausgeführte Einwirkungen zurückzuführen sind. Der Verdacht läuft die Annahme gerechtfertigt, daß zumindesens Totschlag, wenn nicht gar Mord vorliegt. Der Schenmann K. wird demnächst von Goldberg nach Königsberg überführt werden.

Döberitz. S.P.D. Am Sonnabend fand unsere Mitgliederversammlung statt, welche gut besucht war. Genosse Adolf Seeger gab den Bericht von der Kreisconferenz und über die Aufführung der Kandidaten zum Kreistag. Die Genossen wurden aufgerufen, tüchtig mitzuzeichnen, damit uns ein besserer Sieg gelingt als bei der "Reiter-Wahl". Bedauernswert ist, daß ein Teil der Döberitzer Arbeiterchaft immer noch dem Sozialismus fernsteht, aber es ist zu hoffen, daß sich recht bald die aufgestellte Arbeiterschaft am richtigen Platze einfindet, um ein großes Ganzen zu bilden gegen das Ausbeutertum, das gerade in Döberitz eine große Rolle spielt. Dessenfalls ist der Kreisamtssitz der S.P.D. Am 25. November, abends 8 Uhr, findet im Gathof "Zum Odenstrand" eine öffentliche Versammlung statt, in der Parteiobmann Lüdtke, Breslau, über das Thema "Die Aufgaben des Provinzial- und Kreistages und politische Leitfragen" sprechen wird. Männer und Frauen aller Stände von Döberitz und Umgegend, verfügt nicht, die wichtige Versammlung zu besuchen!

Landeshut. Ein furchtbarer Strom hat im südlichen Niederschlesien in der Gegend von Neuwelt und Herrnsdorf gewütet und drei Schneisen von einem Kilometer Länge und Breite von 600 bis 700 Metern gebildet. Um die Erneuerungsarbeiten bewältigen zu können, waren aus Provinz Pioniere zur Hilfeleistung erbeten worden. Auf böhmischer Seite beträgt der Abstand des Ortskerns niedergelegte Wald 30.000 Hektar, während man den auf preußischer Seite niedergelegten Wald im großen Schaffgotschischen Forstkreis Striesen über 10.000 Hektar auf 20.000 Hektar schätzt.

Hirschberg. Eine kuriose Anklage wird im "Boden aus dem Riesengedächtnis" veröffentlicht. Der Vorstand des Denkmalschusses in Querbach i. Nbg. gibt bekannt, daß das aus Granitsteinen gearbeitete Kriegerdenkmal, fertig zum Aufstellen, unter günstigen Bedingungen verlaufen ist.

Görlitz. Eine Frauensitzung der Sozialdemokratischen Partei für den Bezirk Görlitz fand am Sonntag hier statt. Es sprachen Genossin Hartma über: "Wie organisieren wir die Frauen?" und Genossin Dr. Weiszheider über das Thema: "Was müssen die Frauen von der Schule wissen?" Die Konferenz gab viele Anregungen und wird mit dazu befragt, daß die Sozialdemokratie am 29. November den Sieg an ihr Banner heftet.

Görlitz. Dr. Edeker traf Freitag nachmittags 12,02 Uhr mit dem sehr alten Juge von Berlin als Gott der Luftfahrt E. B. Görlitz hier ein. Er begab sich nach dem Hotel "Stadt Dresden", wo zusammen mit den Vertretern der Behörden ein Frühstück stattfand. Um 3 Uhr nachmittags hielt Dr. Edeker in der Stadt-Halle einen Vortrag vor Schülern und Schülerinnen und abends 8 Uhr seinen Hauptvortrag über seine Reise mit J. R. 3 nach Amerika.

Beuthen. Großfeuer in Michowish. Am Freitag brach auf bisher unaufgklärte Weise auf der Besitzung der Witwe Racimowitsch Feuer aus, wodurch die Stallungen, die Scheune und das gesamte Inventar vernichtet wurden. Die Witwe hat durch den Brand schweren Schaden erlitten, weil sie nur sehr gering verschont wurde.

Beuthen. Großfeuer in Michowish. Am Freitag brach auf bisher unaufgklärte Weise auf der Besitzung der Witwe Racimowitsch Feuer aus, wodurch die Stallungen, die Scheune und das gesamte Inventar vernichtet wurden. Die Witwe hat durch den Brand schweren Schaden erlitten, weil sie nur sehr gering verschont wurde.

Görlitz. Seine Schwester erschossen hat in Haft ein 13-jähriger Sohn des Feldhüters Röpumel. Er

spielt mit einem Jagdgeschöpf, legte auf seine 11 Jahre alte Schwester an und drückte los. In die Stirn getroffen, brach das Mädchen tot zusammen.

Ehermüdlich wirkt im Betrieb

dafür, daß recht viele Mitarbeiter sich der Partei anschließen.

Dann wird es auch vorwärts gehen!

Breslau (Land)-Neumarkt.

Gefallenenehrung in Krietteln.

Auch unsere im steilen Aufblühnen begründete Vorortsgemeinde hat es sich angelegen sein lassen, für ihre Gefallenen ein würdiges Zeichen ehrender Dankbarkeit zu schaffen. Dank der tüchtigen, unermüdlichen Arbeit unserer Genossen im Gemeinderat und besonders des 1. Schönen, Genossen Wohlweder, wurde eine Gedenkstätte geschaffen, welche als Sehenswürdigkeit hergestellt werden kann. Auf erhöhter bergiger Grundlage steht ein Findlingstein 200 Jantzen schwer, umrahmt von Bäumen und Sträuchern. Die Bronzetafel trägt die Inschrift: Den im Weltkriege Gefallenen der Gemeinde Krietteln. Zu Füßen des Steines dehnen sich weite Grünflächen aus, durchzogen von zahlreichen Bäumen.

Die Einweihungsfeier am Sonntag, den 15. November, verlief bei zwar ruhigem, doch trockenem Wetter ohne Störung. Gegen 12 Uhr nachmittags versammelten sich die geladenen Vereine zur Aufstellung in der Dorfstraße. Das "Reichsbanner" war mit 300 Kameraden, zwei Spielforps und 14 Fahnen zur Stelle. Der Kriegerverein sowie der Evangelische Arbeiterverein in der Stärke eines Regiments, mit je einer Fahne, 1 Trommler und 1 Pfeifer. Kurz vor 2 Uhr begann der Domarist. An der Spitze konzertierte die vorzügliche Straßenbahnerkapelle. Ihr folgten die Gemeindevertreter, Ehrgäste und Vereine, dann der gewaltige und impulsive Zug des Reichsbanners, begleitet von dem Grossen der hiesigen Einwohner.

Das Ehrmal, umrahmt mit den Reichsfarben schwarz-rot-gold sowie mit preußischen und schlesischen Fahnen, war der Würde des Tages entsprechend mit Tannenbäumen und Girlanden geschmückt. Die Farben schwarz-rot-gold beherrschten hier das Feld. Die stellvertretende Gemeindeschefte Genossen Wohlweder eröffnete die Feier mit einer Ansprache und gab dann das Zeichen zur Enthüllung. Darauf wurde der von den Gemeinden mit schwarz-rot-goldener Schleife geschmückte Kranz mit der Widmung: "Den im Weltkriege Gefallenen - Die dankbare Gemeinde Krietteln" niedergelegt. Dann hielt Professor Kühnemann an die eigentliche Weiherede. Er sprach viel von der Tertiarität des deutschen Volkes, ermahnt zur Einheit, doch ließ er die Grundgedanken einer republikanischen Heldengedächtnisfeier gänzlich fehlen. Genossi sprach Warmer Konitzer nach dem Motto: "Ich seh' nicht nach rechts, ich seh' nicht nach links, ich sprach' halt, wie's gerade paßt." Hatten diese beiden Redner mit ihren wohl klirrenden, nichtsbedeckenden Worten die Versammlungen nicht hinzugetrieben, so darf es wohl gesagt werden, daß es dem Gauvorstand des Reichsbanners, Landesgrundschatzmeister Lechner Herrmann an. Hier merkte man, daß ein Mann spricht, der es ehrlich und aus tiefstem Herzen meint. Ein Mann, der selbst Frontkämpfer war und alle Strapazen des Krieges mitgemacht hat. Kamerad Herrmann wußte das beispiellose Gedachten der Frontkämpfer und besonders der Gefallenen recht zu würdigen und nahm sie auch gegen die neuerdings aufgezuchten Beschwürungen von der Umgangsamkeit in Schutz.

Seine vor ehemalig republikanischen Freunde besetzte Rede machte auf alle Versammelten besondere Eindruck. Dann legte die hiesige Ortsgruppe des Reichsbanners ihren Kranz nieder mit der

beforderten auf schwarzen Bande prangenden Widmung: "Wie wieder Krieg!" Auch die anderen Vereine legten Kränze nieder. Die Schülinder sangen unter Leitung des Lehrers Geiser: "Ich hab' einen Kameraden" und die dritte Strophe des Deutschen Liedes. Die Straßenbahner spielten noch einige Trauermärsche. Zuletzt nahm der Gemeindeschef nochmals das Wort, dankte allen Erforderten und empfahl die Anlagen dem Schutz der Gemeinde. Das Reichsbanner beschloß nun als Erinnerung für die Gefallenen vor dem Denkmal vorüber. Der Kriegerverein und der Evangelische Arbeiterverein hatten sich aber bereits langsam gesetzt. Sie mochten eingesehen haben, daß sie hier vollständig überflüssig waren.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Ortsgruppe Klein-Gandau und Umgegend. Sonntag, den 22. November, nachmittags 12 Uhr, Monatsversammlung der Gaudi, Klein-Gandau. Eindeutigen aller Kameraden ist Pflicht. Der Gruppenführer von Maria-Hilf ist zur Bredenung zu erscheinen. Alle Ortsgruppen müssen Zeitungsgelder mitbringen.

Klettendorf. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag in der hiesigen Zuckfabrik. Der Arbeiter Paul Körster aus Bitterfeld geriet mit der rechten Hand zwischen zwei Walzen, wobei ihm sämtliche Finger vollkommen zertrümmt und abgequatscht wurden. Der Verunglücks ist Vater von sieben Kindern.

Gemeinde Diebitschahl. Hier wurde von gewissenlosen Elementen der in ärmerlichen Verhältnissen lebenden Fabrikarbeiterin Käthe der Stall erbrochen und die einzige Gans gestohlen, die alte Frau hatte sich mit mühsam gesparten Groschen in den Bauch des Tieres gesetzt. Die Diebe dürfen festgestellt werden.

Görlitz. Seinen Freund erschossen hat in Haft ein 13-jähriger Sohn des Feldhüters Röpumel. Er

spielt mit einem Jagdgeschöpf, legte auf seine 11 Jahre alte Schwester an und drückte los. In die Stirn getroffen, brach das Mädchen tot zusammen.

Die Einweihungsfeier am Sonntag, den 15. November, verlief bei zwar ruhigem, doch trockenem Wetter ohne Störung. Gegen

12 Uhr nachmittags versammelten sich die geladenen Vereine zur Aufstellung in der Dorfstraße. Das "Reichsbanner" war mit 300 Kameraden, zwei Spielforps und 14 Fahnen zur Stelle. Der Kriegerverein sowie der Evangelische Arbeiterverein in der Stärke eines Regiments, mit je einer Fahne, 1 Trommler und 1 Pfeifer. Kurz vor 2 Uhr begann der Domarist. An der Spitze konzertierte die vorzügliche Straßenbahnerkapelle. Ihr folgten die Gemeindevertreter, Ehrgäste und Vereine, dann der gewaltige und impulsive Zug des Reichsbanners, begleitet von dem Grossen der hiesigen Einwohner.

Die Einweihungsfeier am Sonntag, den 15. November, verlief bei zwar ruhigem, doch trockenem Wetter ohne Störung. Gegen

12 Uhr nachmittags versammelten sich die geladenen Vereine zur Aufstellung in der Dorfstraße. Das "Reichsbanner" war mit 300 Kameraden, zwei Spielforps und 14 Fahnen zur Stelle. Der Kriegerverein sowie der Evangelische Arbeiterverein in der Stärke eines Regiments, mit je einer Fahne, 1 Trommler und 1 Pfeifer. Kurz vor 2 Uhr begann der Domarist. An der Spitze konzertierte die vorzügliche Straßenbahnerkapelle. Ihr folgten die Gemeindevertreter, Ehrgäste und Vereine, dann der gewaltige und impulsive Zug des Reichsbanners, begleitet von dem Grossen der hiesigen Einwohner.

Die Einweihungsfeier am Sonntag, den 15. November, verlief bei zwar ruhigem, doch trockenem Wetter ohne Störung. Gegen

12 Uhr nachmittags versammelten sich die geladenen Vereine zur Aufstellung in der Dorfstraße. Das "Reichsbanner" war mit 300 Kameraden, zwei Spielforps und 14 Fahnen zur Stelle. Der Kriegerverein sowie der Evangelische Arbeiterverein in der Stärke eines Regiments, mit je einer Fahne, 1 Trommler und 1 Pfeifer. Kurz vor 2 Uhr begann der Domarist. An der Spitze konzertierte die vorzügliche Straßenbahnerkapelle. Ihr folgten die Gemeindevertreter, Ehrgäste und Vereine, dann der gewaltige und impulsive Zug des Reichsbanners, begleitet von dem Grossen der hiesigen Einwohner.

Die Einweihungsfeier am Sonntag, den 15. November, verlief bei zwar ruhigem, doch trockenem Wetter ohne Störung. Gegen

12 Uhr nachmittags versammelten sich die geladenen Vereine zur Aufstellung in der Dorfstraße. Das "Reichsbanner" war mit 300 Kameraden, zwei Spielforps und 14 Fahnen zur Stelle. Der Kriegerverein sowie der Evangelische Arbeiterverein in der Stärke eines Regiments, mit je einer Fahne, 1 Trommler und 1 Pfeifer. Kurz vor 2 Uhr begann der Domarist. An der Spitze konzertierte die vorzügliche Straßenbahnerkapelle. Ihr folgten die Gemeindevertreter, Ehrgäste und Vereine, dann der gewaltige und impulsive Zug des Reichsbanners, begleitet von dem Grossen der hiesigen Einwohner.

Die Einweihungsfeier am Sonntag, den 15. November, verlief bei zwar ruhigem, doch trockenem Wetter ohne Störung. Gegen

12 Uhr nachmittags versammelten sich die geladenen Vereine zur Aufstellung in der Dorfstraße. Das "Reichsbanner" war mit 300 Kameraden, zwei Spielforps und 14 Fahnen zur Stelle. Der Kriegerverein sowie der Evangelische Arbeiterverein in der Stärke eines Regiments, mit je einer Fahne, 1 Trommler und 1 Pfeifer. Kurz vor 2 Uhr begann der Domarist. An der Spitze konzertierte die vorzügliche Straßenbahnerkapelle. Ihr folgten die Gemeindevertreter, Ehrgäste und Vereine, dann der gewaltige und impulsive Zug des Reichsbanners, begleitet von dem Grossen der hiesigen Einwohner.

Die Einweihungsfeier am Sonntag, den 15. November, verlief bei zwar ruhigem, doch trockenem Wetter ohne Störung. Gegen

12 Uhr nachmittags versammelten sich die geladenen Vereine zur Aufstellung in der Dorfstraße. Das "Reichsbanner" war mit 300 Kameraden, zwei Spielforps und 14 Fahnen zur Stelle. Der Kriegerverein sowie der Evangelische Arbeiterverein in der Stärke eines Regiments, mit je einer Fahne, 1 Trommler und 1 Pfeifer. Kurz vor 2 Uhr begann der Domarist. An der Spitze konzertierte die vorzügliche Straßenbahnerkapelle. Ihr folgten die Gemeindevertreter, Ehrgäste und Vereine, dann der gewaltige und impulsive Zug des Reichsbanners, begleitet von dem Grossen der hiesigen Einwohner.

Die Einweihungsfeier am Sonntag, den 15. November, verlief bei zwar ruhigem, doch trockenem Wetter ohne Störung. Gegen

12 Uhr nachmittags versammelten sich die geladenen Vereine zur Aufstellung in der Dorfstraße. Das "Reichsbanner" war mit 300 Kameraden, zwei Spielforps und 14 Fahnen zur Stelle. Der Kriegerverein sowie der Evangelische Arbeiterverein in der Stärke eines Regiments, mit je einer Fahne, 1 Trommler und 1 Pfeifer. Kurz vor 2 Uhr begann der Domarist. An der Spitze konzertierte die vorzügliche Straßenbahnerkapelle. Ihr folgten die Gemeindevertreter, Ehrgäste und Vereine, dann der gewaltige und impulsive Zug des Reichsbanners, begleitet von dem Grossen der hiesigen Einwohner.

Die Einweihungsfeier am Sonntag, den 15. November, verlief bei zwar ruhigem, doch trockenem Wetter ohne Störung. Gegen

12 Uhr nachmittags versammelten sich die geladenen Vereine zur Aufstellung in der Dorfstraße. Das "Reichsbanner" war mit 300 Kameraden, zwei Spielforps und 14 Fahnen zur Stelle. Der Kriegerverein sowie der Evangelische Arbeiterverein in der Stärke eines Regiments, mit je einer Fahne, 1 Trommler und 1 Pfeifer. Kurz vor 2 Uhr begann der Domarist. An der Spitze konzertierte die vorzügliche Straßenbahnerkapelle. Ihr folgten die Gemeindevertreter, Ehrgäste und Vereine, dann der gewaltige und impulsive Zug des Reichsbanners, begleitet von dem Grossen der hiesigen Einwohner.

Die Einweihungsfeier am Sonntag, den 15. November, verlief bei zwar ruhigem, doch trockenem Wetter ohne Störung. Gegen

12 Uhr nachmittags versammelten sich die geladenen Vereine zur Aufstellung in der Dorfstraße. Das "Reichsbanner" war mit 300 Kameraden, zwei Spielforps und 14 Fahnen zur Stelle. Der Kriegerverein sowie der Evangelische Arbeiterverein in der Stärke eines Regiments, mit je einer Fahne, 1 Trommler und 1 Pfeifer. Kurz vor 2 Uhr begann der Domarist. An der Spitze konzertierte die vorzügliche Straßenbahnerkapelle. Ihr folgten die Gemeindevertreter, Ehrgäste und Vereine, dann der gewaltige und impulsive Zug des Reichsbanners, begleitet von dem Grossen der hiesigen Einwohner.

Die Einweihungsfeier am Sonntag, den 15. November, verlief bei zwar ruhigem, doch trockenem Wetter ohne Störung. Gegen

12 Uhr nachmittags versammelten sich die geladenen Vereine zur Aufstellung in der Dorfstraße. Das "Reichsbanner" war mit 300 Kameraden, zwei Spielforps und 14 Fahnen zur Stelle. Der Kriegerverein sowie der Evangelische Arbeiterverein in der Stärke eines Regiments, mit je einer Fahne, 1 Trommler und 1 Pfeifer. Kurz vor 2 Uhr begann der Domarist. An der Spitze konzertierte die vorzügliche Straßenbahnerkapelle. Ihr folgten die Gemeindevertreter, Ehrgäste und Vereine, dann der gewaltige und impulsive Zug des Reichsbanners, begleitet von dem Grossen der hiesigen Einwohner.

</

**Um waschen
nicht mühsig!**



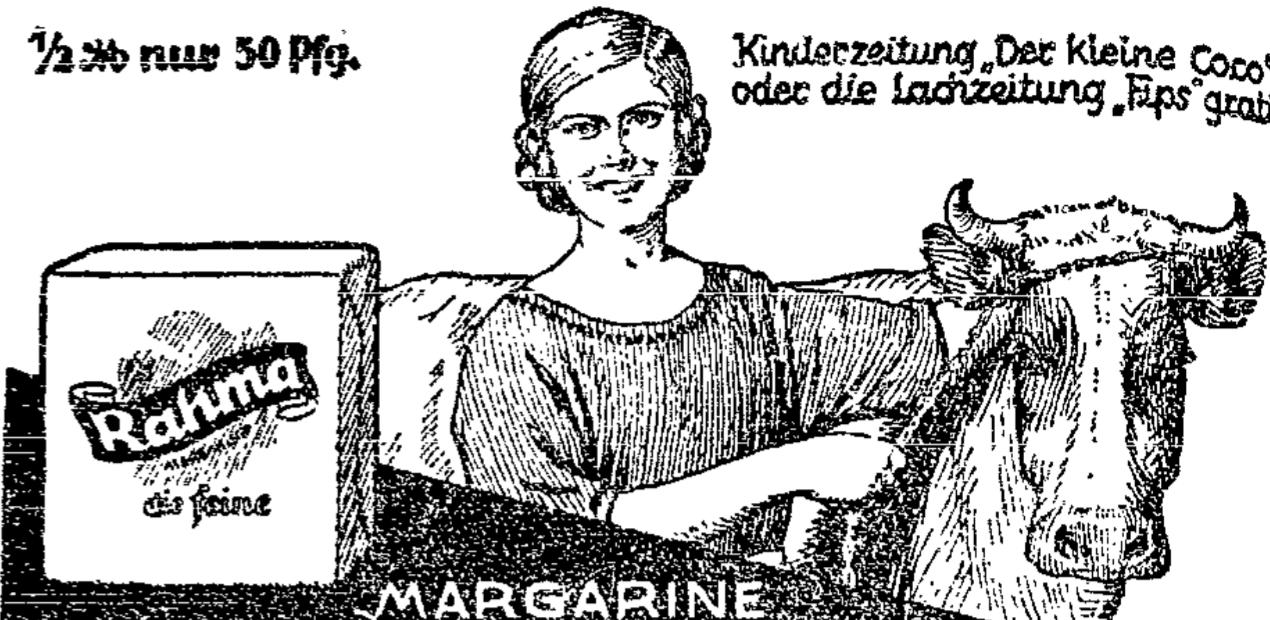
Deshalb klagen Sie auch über die neue Wäsche und machen sich das Waschen so schwer. Nehmen Sie

Persil

Sie brauchen die Wäsche nur eine Viertelstunde zu kochen, und sie ist Reckentein, schwere und frischduftend. Seife und Seifenpulver gebrauchen Sie nicht dazu. Persil enthält beste Seife in feinstster Verteilung reichlich.

Heute, Heute's Wasch- und Bleich-Soda
d. s. Essezeichn.
Unserer für die Wäsche und Haushalt

1/2 kg nur 50 Pfg.



MARGARINE

Rahma
buttergleich

nimmt Euch heut und morgen
alle Butterfrogeren

Kirchenbau-Geld-Lotterie

Bargeld
ohne
Abzug!

Ziehung 27. und 29. November Porto u. Liste 30 Pf. extra.

Gewinnkapital 75000 Mk.
Höchstgewinn 36000 Mk.

20000 Mk.
10000 Mk.
5000 Mk.
usw.

Los 1.20 Mk.

5 Lose 6 Mk.
10 Lose 12 Mk.
einschl. Porto und Liste
Nachnahme teurer.

Hauptgewinne

Staatl. Lotterie-Einnahme

Ludwig i.Fa.

B. Klement

5113 Postcheckkonto Nr. 3812

Telephone 40329

Breslau 1, Ring 22 Altestes Lotterie-Geschäft Schlesiens. Gegründet 1890

gegenüber dem Schweidnitzer Keller

Für Händler

drake Design Trikotaden dientliche Westen
Strumpfwaren, Züden, Wäsche, Handtücher
und viele andere Artikel zu sehr billigen Preisen.

Berthold Rosenfeld Jahnstr. 70/75.

Buchhandlung Döllsmothe

Modernes Antiquariat

Breslau 3 Neue Grünstraße 5

Milka Süßwaren Sorten
Bonus-Cücken

SAHNE-MANDEL-SCHOKOLADE
SAHNE-KRÖN-K-SCHOKOLADE

Hauptvertretung u. Fabrikatelier: Franz Hansel Yorckstraße 19
Fernruf Ring (890)

Geschäftliche Rundschau

Konsum- u. Sparverein „Vorwärts“
für Breslau und Umgegend.



46 Leistungsbahnen
in Bekleidungshaus
und in Schuhwarengeschäft.
Eigene Sparkasse.

Wer die Gemeinwirtschaft fördert und somit den Wohlstand der Kartellwirtschaft befähigt will, schließe sich unserer Gemeinschaft an.
Beteiligungserklärungen werden in allen Verkaufsstellen entgegengenommen.

Bürsten, Besen und Pinsel
Otto Wolter, Bürstenfabrik

Frankfurter
Straße 172

Telephone
Ring 454

Guabis
AKTIESEN

Dampfgroßbäckerei

A. Schote Brüderstraße 5
u. Blumenharding
Spezialgeschäft für Trauersachen

Gebr. Meister Bresl. 48
p. L. II. Eng.
Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung
— Maß-Abteilung —
Gegründet 1886 Tel. Ring 5052

Pelzwaren eigenes Fabrikat
Spezialität: Pelzhüte
empfiehlt zu billigsten Preisen
H. Stiller, Kürschnermeister,
Katerberg 22, 1. Etage

Pfandlei-Institut
Grundmann
Treibnitzer Straße 21, I.

Reinhold John, Int. Wilhelm John
Nikola-Stadtgraben 17 Telephone: O. 7897
Gas- u. Wasseranlagen, Klösseits, Bader usw.

A. Wojtiko, Breslau 8
Likörfabrik

Elsterstraße 83 Ecke Schönhauser Straße 18

Breslauer Beleuchtungshaus SEROG & CO.
(gegenüber Liebich) Gartstraße 50 (gegenüber Liebich)
Beleuchtungskörper + Koch- und Heizapparate + Lichtanlagen
sowie sämtliche Reparaturen. Fernruf: Tele.

W. Kelling

Färberei + Chemische Reinigung
und Großwäscherei

Schonendste Behandlung + Billigste Preise

David Grove A.-G.

BRESLAU II. Neue Taschenstraße 30

Telephone Ring 6879, 7164

Heizungen jeden Systems u. Umfangs

Frauen • Arbeiter • Angestellte

Bei vorkommenden Einkäufen, bitte, in erster
Linie unsere Inserenten zu berücksichtigen!

Julius Ziegon

Dampfbäckerei

Steinerstraße 6 Telephone Ring 5382

Breslauer Wurstfabrik II. Fleisch- und Wurstwaren

Tel. Ring 1788 Messergasse 25 Tel. Ring 1788

Paul Labestin Bahnhofstraße 13 Ausführung aller Repar. Bildereinrahmung

Viktoria-Drogerie Grabschener Str. 56 Richard Negwer Ecke Rehbergstraße

Für Augengläser empfohlen

Heidrich Niederlage Zeiss-Punktal

Fernruf Ring 2025

Gillmann

Kaffee - Zusatz

Was besseres gibt es nicht!

Adolph Jacobsohn Meisterstraße 49

Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung

Drogen, Farben, Lacke Photoartikel

Heidrich Diplom-Optiker

Stadttheater geradeüber

B. Pohl

Bauhütte Breslau

Soziale Baugesellschaft m. b. H.

Stolzenstr. 3-11 Tel. Ohle 6876

Übernahme schlüsselfertiger Bauten jeder Art
Ausführung von Maurer-, Zimmerer-, Tischler-,
Dachdecker- und Steinsetzer-Arbeitern
Holzbearbeitungsfabrik mit elektrischem Betrieb

Malereigesellschaft Breslau

Margaretenstraße 18 :: Telefon Ohle 227

Steinmetz

Breslau I, Reuschefesir. Ecke Büttnerstr.

Koffer • Handtaschen

samt. Lederwaren

Eigene Fabrikation Billigste Preise

Merk Dir gut: Maerckerhut!

Maercker

Albrechtstr. 21 Nähe Hauptbahnhof

Josef Schmidt

Lederhandlung

Schäfte nach Maß und sämtliche Bedarfssachen

Vorwerkstraße 45 :: Bohrauer Straße 54

Fescho Damenbüste! Billige Preise!

Frieda Rosenkranz, Vorwerkstr. 73

Telephone Ohle 9459

Oskar Altrock Flurstr. 24

Kolonialwaren-, Zigarren- und Weinhandlung

Musikhaus

Schmidedebrücke 36-38

Größtes Lager in Musikinstrumenten aller Art

Spez.: Jazzbands, neueste Modelle

Spezialgeschäft für sämtliche

Rasierartikel u. Sellinger Stahlwaffen

R. Schäffer, BEUL Ingensieke 7/4 (am Bahnhof)

Emma Randel Klosterstr. 93

Ecke Löschstr.

Spezialgeschäft für Damezputz-

Berthold Gensert Klosterstraße 42

Glas + Porzellan + Steingut

Beste und billigste Bezugsquelle

für Schokoladen, Kakao, Zuckerwaren



Drogerie „418“

Parfümerie und Photo-Handlung
Inhaber: Apotheker Fr. Linnartz

Fernruf 40064 • Postcheckkonto: Breslau 78418

Breslau 2

Lohestr. 26, Ecke Lehmgrubenstr. 1

Sämtliche Artikel zu Gesundheits- und Krankenpflege
Med. und techn. Drogen / Seifen, Farben, Lacke, Pinsel
Parfümerie, Toilettenartikel, Verbandsstoffe, Med.-Weine

Sämtliche Artikel zur Hauswirtschaft / Kinder- und
Krankenfürsorge / Alle Brunnen zu Originalpreisen

Aufträge innerhalb Groß-Breslaus auch auf telephonischen Auftrag durch
Briefposten frei Haus / Versand nach auswärtigen Kunden und schnellstens

Fachmännische Ausführung aller Arbeiten der Amateur-
Photographie zu billigen Tagespreisen / Dunkellampe

Uhren, Goldwaren

Große Auswahl :: Billige Preise
Eigene Reparaturwerkstatt

Bruno Menzel, Uhrmacher

Breslau 17, Frankfurter Straße 16

Druckerei

Boltswacht

ausführte
moderne Drucksachen

Breslau 2, Klosterr. 4/6

Wo nur in der Textil-Ecke Reuschesstr. 27, Ecke Grenzhausgasse kaufen Sie Ihren Anzug

am günstigsten zu wirklich billigen Preisen. Bitte prüfen Sie unsere Angebote, Sie werden finden, daß Sie bei uns am besten und billigsten bedient werden.

Herren-Stoff-Anzüge	gute Qualität	19.75	Gabardine-Breaches-Hosen	7.50
Herren-Stoff-Sport-Anzüge	mod. Farbstellungen	32.50	Kord-Breaches-Hosen	8.75
Herren-Gabardine-Anzüge	schr. halbtan	33.75	Samt-Kord-Breaches-Hosen	10.50
Herren-Nahtstreifen-Anzüge	Qualität	36.75	Stoff-Hosen von dem einfachsten bis zum besten Genre	3.50 an
Manschester-Herren-Anzüge	moderne Verarbeitung	34.75	Flausche für Herren- und Damen-Mäntel reine Wolle, 180 cm breit, in verschiedenen Farben	7.50
Knaben-Stoff-Anzüge	Sport-Fasson, 18.75	17.50	Pa. Edeituch 9.50	9.50
Burschen-Anzüge	hervorragende Pfotform	18.75	Mouline-Mantelstoff schwere reine Wolle	1.85
Burschen-Gabardine-Anzüge	eisenfeste Ware	22.75	Herrenstoff 145 cm breit, gute Qualität per Meter 2.50	2.95
	gute Verarbeitung	6.85	Herren-Gabardine 140 cm breit, wundervolle Dessins 3.25 Meter	3.25
Kinder-Stoff-Anzüge	ganz auf Futter	9.50	Nadelstraßen gute Qualität, 130 cm breit	2.25
Kinder-Manschester-Anzüge	Schul- fasson, schwere Ware	10.85	Manschester haltbare Qualität, per Meter 1.80	2.25
Herren-Joppen	extra schwer	12.95	Zwirnstoffe für Hosen, sehr haltbare Qualität per Meter 1.85	1.35
Herren-Joppen	extra schwer, Sportfasson	15.50	Blau Herren-Cheviot 140 cm breit, reine Wolle, schwere Qualität 3.95	3.95
Herren-Ulster	prima wollene Ware	27.75	Twill prima Qualität, reine Wolle, 140 cm breit per Meter 3.50	7.95
Burschen-Ulster	prima wollene Ware	25.95	Trikotagen, Strickwesten für Herren Kratzen und Kinder in besten Qualitäten zu billigen Ein- führungspreisen	2.70
Knaben-Ulster	schwere Qualität	11.50	Futter-Herren-Hosen 2.70	2.70
Paletots, Cutaways, Gehröcke	von den billigsten bis zu den besten Qualitäten	14.75	Barcheni-Herren-Hemden gute Qualität	2.70
Gummi-Mäntel	Ja Verarbeitung	21.75	Berufskleidung für alle Berufe	1.35
Gummi-Mäntel	Ja Verarbeitung, Garantie- ware, best. Gummidose	3.10	so prima Ausführung u. vielen Preislagen vorräufig Monteur-Blusen Schatz- u. Grad- schluß 3.95	3.95
Burschen-Zwirn-Hosen	garantierte Qualität	3.95	prima Körper-Dress 3.50	3.50
Manns-Pilot-Hosen	schwere Qualität, Paar	3.50	Manschester-Hosen haltbare Qualität 8.50	8.50
Manns-Zwirn-Hosen	gute Qualität	8.50	Einmaliges Angebot!	5.95
Manschester-Hosen	haltbare Qualität		Cassinett-Jacken extra schwer 5.95	

Anzüge nach Maß in bester Verarbeitung von 60 Mark an.

Zahlungserleichterungen werden gern gewährt.

Textil-Ecke

Reuschesstraße 27

Ecke Grenzhausgasse.

Schlesischen Zigarrenfabriken, G. m. b. H., Breslau

Neue Leitung! Verkaufsstellen in allen Stadtteilen. Neue Leitung!

Juwelen und Goldwaren

Larisch, Ohlauer Str. 42

Sprechapparate * Schallplatten

nur beste Fabrikate - Schallplatten-Reparaturen

Violinen, Cellos, Basses, Läuten, Gitarren

Ital. Mandolinen, Trommeln, Pfeifen

Zithern, Harmonikas, billigste Preise

Musik-
haus

Friedr. Meisel Klosterr. 37

Martha Christmann, Scheitnigerstr. 36

Große Auswahl von Schuhwaren.

Friedrich Freier, Jauenzinsstr. 136

empfiehlt Lederwaren als Weihnachtsgeschenke

Lützow - Drogerie Breslau, Parfümerien,

Verwerkstr. 59 Tel. Ode 359 Apotheker Paul Prüfer

Drogen, Parfümerien,

Apothekerwaren, Verbandsstoffe, Farben, Lacke

Foto-Artikel

Hermann Kuppi

Alsenstraße 27

Kolonialwaren :: Kaffeerösterei
Großes Lager in Konserven

Alexander-Drogerie

Hans Meder, Margaretenstraße 10

Chemikalien, Drogen, Parfümerien
Toilettegegenstände, Farben, Lacke

Eine Minute vom Gewerkschaftshause.

Dauerbrandöfen

Spezialität seit 35 Jahren

Herde / Gaskocher / Gasbacköfen

Nur Elektrische Systeme,
bis 30° Umdrehung im Heizmaterial

Große Auswahl!
Außerste Preise!

Fritz Kegel G. m. b. H.

Höfchenstr. 27a u. 36 40.

Tel. Ring 1395.

5% Rabatt

Geschäftliche Rundschau

Deutscher Begräbnis- Versicherungs-Verein

Verlangen Sie kostenlose Zusendung unserer
aufklarenden Schriften oder Vertreterbesuch

Beerdigungs-Anstalt

W.M. C. Heymann, Breslau 8

Ring 112 Klosterr. 65-67 Tel. Ode 3415

Überführungen, Feuerbestattung

Großfuhrbetrieb, Leichenkraftwagen

Neue und
gebrauchte

Filz-Stiefel

E. Lindner, Vorwerkstraße 90a.

Emil Fache Aktien - Gesellschaft für

Branntwein u. Edelliköre

Herz & Ehrlich, Kdt.-Ges.

Blücherplatz 1a

Dauerbrandöfen

Heige & Co. Metall-Schmelzwerk

Breslau, Tel. Ring 7326, 8813.

Familien- u. Lagerställe, Lüttich, Schlossmühle, Block-

hütte, Sächs. Neu-Altbrettl, Auk. v. Metallasche, Metallbahn,

kaufen Sie Ihre Haushaltssachen, Küchengeräte, Glas-

u. Porzellan, Emaliere, Eisenwaren billig und
gut! Nur bei Schyra, & immer Gelegenheit zu verhandeln.

E. Schyra, früh Konsert, Gräbschener Str. 36. Tel. 1052

Reichhaltig Lager v. Kartätschen, Bäraten, Pinseln,

Haushalteria, u. Kümmern. Spez.: Maschinenbüsten,

Gräbschener Str. 14 Albert Gepner, Ring-Buden 1 u. 2

Bürsten und Pinselsfabrik Tel. 2102

U. Fleisch- und Wurstwaren

temp. preiswert

Friedrich Kunzweile, Höhnestr. 24

Merkmal: Gartenstraße, 2. Stand 1415

„Fram“ Kakao u. Schokolade

Verlangt überall

Hermann Schäffer G. m. b. H.

Breslau 8, Klosterr. 96 Telefon: Ring 588, 8486, 8651

Getreidekorn- und Weinbrennerei Likörfabrik

Metallschmelzwerk Wendt & Co., G. m. b. H.

Breslau V, Zinnerstraße 6a liefert als Spezialität

Weißlagermetall u. Lötzinn in garantierten Gehalten. - Metalle für das graphische Gewerbe für jedes Maschinen-System

Drogen-Haus am Sonnenplatz Bruno Matthias Photo-Handlung Ecke Gartenstraße

Billig! Pelzwaren Billig!

Pelzjacket von 60 Mk. an Pelzfutter von 30 Mk. an Alaskafuchse von 30 Mk. usw.

Reparaturen werden sachgemäß und sauber ausgeführt.

Eigene Kürschnerei Felix Alt Ecke Kürschnerei

Friedrich-Wilhelm-Straße 18 und Gräbschener Straße 31 (Laden)

Frauen • Arbeiter • Angestellte Bei vorkommenden Einkäufen bitte in erster Linie unsere Inserenten zu berücksichtigen!

hauswaldt **fgeha** Kakao u. Schokoladen

Konditorei Verkauf und Bestellgeschäft

Gustav Bader, Ohlauerstr. 32/33 Fernsprecher Ring 196 und 1889.

M. Keller, Karlplatz 3 Webwarengroßhandlung

Zigarrenhaus Brüderstraße 49 werden Sie bestens bedient!

Breslauer Molkerei G. m. b. H.

Naumann-Nähmaschinen Nadeln, Öle, Erstzüge

Konditoreiwerke für alle Sparten

Otto Heier, Breslau I, Ring 52, Hof links

**Einer sage
es dem andern, dass die JIG unerreicht ist!**

Kaufe gleich
zahle später.

Jeder Verkauf
ist streng
diskret.

Qualitätsware
Niedrige Preise
Mäßige Anzahlung
Leichte Abzahlung
Große Auswahl
wie in jedem Spezial-Geschäft

Die Waren werden
dem Auszug sofort ausgegeben

Herren- u. Damen-Moden
Herren-, Burschen- u.
Knaben-Anzüge
Smokings :: Fracks
Tanz-Anzüge
Herren-, Burschen- u.-
Knaben-Üster
Pälote
Gummi- u. Lodenmäntel
Windjacken :: Hosen

Maß-Abteilung

Anzahlung 1/4
(ein Viertel d. Kaufsumme)

Restbetrag in
6 Monatsraten

Wir bitten
um Besichtigung
unserer Schaufenster

Zweiggeschäfte
in vielen Großstädten

Direkt am Grünhöfchenplatz, gegenüber der Reitseesbank

Stadt-Theater
Sonnabend, 21 Uhr:
„Indigo“. 5120
Sonntag, 22 Uhr:
„Der Kongressmann.“
Montag, 23 Uhr:
Fra Diavolo.

Bereinigte Theater
Lobetheater
Leiningerstr. 5, Tel. 51.6774.
Sonnabend, 21. Nov., 8 Uhr:
Zum 1. Welt.
„Die grüne Flöte.“
Ausgespielung:
Dirigent: Paul Weiland.
Sonntag, 22. Nov., 8 Uhr:
Der Kreidekreis.
Sonnabend, 21. Nov., 8 Uhr:
„Die grüne Flöte.“
Ausgespielung:
Dirigent: Paul Weiland.

Thaliatheater
Sonnabend, 3. Tel. 51.6700.
Sonntag, 21. Nov., 8 Uhr:
Der Ballenberg.
Familie Schmetz.
Sonntag, 22. Nov., 8 Uhr:
Der Ballenberg.
„Siebelci.“
Sonntag, 22. Nov., 8 Uhr:
Die Ballenberg.
„Siebelci.“

Schauspielhaus
Operettenbühne
Tel. Stephan 37460.
Samstag, abends 8 Uhr:
Festspiel 51.161
Meister Kalle Jürgen
in einer Inszenierung
Zum 1. Welt.
Montag, 23. Nov.

Der Orloj.
Sonntag, nacht 10 Uhr:
Meister Kalle Jürgen
in einer Inszenierung

„Grüne Matze“.
Samstag, 2. Spielt 8 Uhr:
Festspiel 51.161
Meister Kalle Jürgen
in einer Inszenierung

Der Orloj.
Samstag, 2. Spielt 8 Uhr:
Meister Kalle Jürgen
in einer Inszenierung

Bitte bei einer
Kasse oder
bei Säuferschen unter
Zeitung zu vergeben.

Gewerkschaftshaus
Jeden Sonntag u. Dienstag:
Künstler-Konzert

Vorzügliche Speisen und Getränke.
Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr.
Abends Spezialitäten.

Dienstag: Schlachtfest

Etablissement Bergkeller
An einem Klostergartenstrasse 33
Angebekannter Familien-Außenkeller

Großen Vereinsräumen noch für einige Tage frei.
Gute bürgerliche Küche zu mäßigen Preisen.
Gut gepflegte Biere

1/4 fl. geringer Preis pro Flasche 51.161
Preis pro Flasche 51.161

Bürgergarten

Weidenstraße 21 Tiefenstraße 10/11

Konferenz-, Speise- und Billardsäle

Täglich Mittagstisch von 60 Minuten an.
Jedes Sonnabend Esseine und Backschinken.

Sonntags und Sonntag

Frei-Konzert

Inhaber G. Ratajczak.

Eintritt 50 Pf.

H. Baudachs Festäle

Friedrichstrasse 117/119 Tel.: Ohle 5225

Morgen Totensonntag:

Große Schreit in keinem Feierabend.

Meister Kalle im Hausschänke-Wurst.

Der Saal ist noch an einigen Sonntagen zu vergeben.

5129

Wollins Festäle

Friedrichstrasse 22/23 Tel.: Ohle 4233

Morgen Totensonntag:

Meister Kalle im Hausschänke-Wurst.

Vereinen habe meine Säle mit großer Freude zu
bedienten Bedingungen bestimmt angeboten.

5129

Kinosaal, Schellme

Parkstraße 33 Tel.: Ohle 4233

Jeden Samstag: Saal-Freikonzert

Seit Nr. Vierundzwanzig zu vergeben.

5129

Druckerei Döllstraße

1. Stock, Döllstraße 2

Verleihung aller Druckerei

Breslau 2 Gluckstraße 4/5

Schallplatten von 1.30

Alte Marken, Biergeschwätz in Neuheiten

Brückstraße 14 (Nähe Neumarkt).

Spitz & Röhne - Schallplattensammlung

Breslau 2

Gewerkschaftshaus
Margaretenstraße 17 :: Großer Saal

Donnerstag, den 26. November, abends 8 Uhr:

2. Standorten-Konzert

5129 179 Mitgliedschaft
mitglied a.d. Breslauer Gewerkschaftshäusern,
Gitterhäuser und deren Rittergruppen, leicht dem
Original zugehörige Schleifchen-Schleifer.
Siegel a.d. Breslauer Gewerkschaftshäusern-Sundes.

Eintrittspreis 50 Pf. und 5 Pf. Steuer.

Männergesang-Verein
„Cäcilie“ Breslau

Gegründet 1879.

Totensonntag, 22. Nov., abends 8 Uhr

oder bei der Eröffnungssitzung, Margaretenstr. 17:

Chor-Konzert.

Leitung: Werner Seider.

Mitwirkung: Käthe Heidersbach (Stadttheater).

Am Flögel: Heinrich Habermann.

in der Kapelle: Schauspielerin von Posen. 5129

„Die grüne Flöte“ von Weber. 5129

Karten zu 0.75, 1.00 u. 1.50 (restl. Steuer) bei

Habermann-Büro im Gewerkschaftshaus und an

der Abendkasse.

5129

Zauberausstellung

des Verlags

„Columba“

vom 21.-23. November

im Bärensaal (Glassaal)

Tiefenstraße 10/11 und Weidenstraße 21

5129

Große Verlosung

5129

für die Zeppelin-Eckener-Spende

Weihesang des Spitzerschen

Männer-Gesangvereins und

Dorftrug Dr. Eckener

Sonntag, den 22. November, abends 11.15 Uhr

im Schauspielhaus

Karten von 50 Pf. bis 6.- zu spenden.

5129

Gewinn-Montag 23. Nov.

5129

Zauberausstellung

des Verlags

„Columba“

vom 21.-23. November

im Bärensaal (Glassaal)

5129

Große Verlosung

5129

Kindertage

5129

zu den Kindertagen in

Dresden-Dresden-Möhlau

5129

zu den Kindertagen in

Wittenberg-Wittenberg

5129

zu den Kindertagen in

Leipzig-Leipzig-Nord

5129

zu den Kindertagen in

Chemnitz-Chemnitz

5129

zu den Kindertagen in

Worms-Worms

5129

zu den Kindertagen in

Frankfurt (Oder)-Frankfurt (Oder)

5129

zu den Kindertagen in

Wuppertal-Wuppertal

5129

zu den Kindertagen in

Wiesbaden-Wiesbaden

5129

zu den Kindertagen in

Würzburg-Würzburg

5129

zu den Kindertagen in

Worms-Worms

5129

zu den Kindertagen in

Würzburg-Würzburg

5129

